

Ärzttekammer für Tirol



Jahresbericht 2014





INHALT

Vorwort	5
Funktionäre der Ärztekammer für Tirol	6
Gremien der Ärztekammer für Tirol	8
Das Kammeramt der Ärztekammer für Tirol	10
Ärztstand 2014	11
Die wichtigsten Gremien der Ärztekammer	14
Wohlfahrtsfonds	15
Angestellte Ärzte	17
Niedergelassene Ärzte	22
Publikationen	25
Projekte	26
Fachgruppen	26
Referate	27
Fortbildung	29
Öffentlichkeitsarbeit	31
Wissenschaftliche Preise und Auszeichnungen	37
Schiedsstelle in Arzthaftpflichtfragen	37
Disziplinarkommission	38
Sonstige Veranstaltungen der Ärztekammer für Tirol	39
Servicestelle Recht	40
Servicestelle EDV	41
Das Kammeramt der Ärztekammer für Tirol	42

IMPRESSUM:

Verleger, Medieninhaber und Herausgeber: Ärztekammer für Tirol, Körperschaft öffentlichen Rechts, Anichstraße 7, 6020 Innsbruck, Telefon: 0512/52058-0, Fax: 0512/52058-130, www.aektiroel.at / vertreten durch den Präsidenten Dr. Artur Wechselberger / Produktion und Druck: Ablinger & Garber, Medienturm, Saline, 6060 Hall, Telefon: 05223-513-0 / Geschlechtsneutrale Formulierung: Im Interesse des Textflusses und der Lesefreundlichkeit wurde in dem vorliegenden Bericht teilweise auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Fotos: Ärztekammer für Tirol; WavebreakMediaMicro; spotmatikphoto/apops/Kzenon/M. Schuppich/Julien Eichinger – Fotolia.com





Sehr geehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege,

der vorliegende Jahresbericht soll Ihnen einen Eindruck über das Arbeitsjahr 2014 und die Aufgabenvielfalt der Ärztekammer für Tirol vermitteln.

Als Körperschaft öffentlichen Rechts eingerichtet ist es die Aufgabe, die gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Interessen der Ärzte zu fördern sowie für die Wahrung des ärztlichen Berufs- und Standesehens und der Einhaltung der ärztlichen Berufs- und Standespflichten zu sorgen.

Diese Definition gibt vor, dass es neben der Vertretung der gemeinsamen Interessen der Standesangehörigen auch behördliche Aufgaben zu erfüllen gilt. Innerhalb dieser Behördenfunktion bindet die Wartung der Standesliste im Auftrag der Österreichischen Ärztekammer viele Kräfte. Neben der Standesführung gehört es auch zu den Aufgaben einer Länderkammer, die Bundesärztekammer bei der Anerkennung der Ausbildungsstätten und bei der Zuerkennung der Arzt diplome zu unterstützen. Auch die Agenden der Disziplinarkommission, die für unser Bundesland eingerichtet ist, werden von der Ärztekammer administriert.

Gemeinsam für alle Kammermitglieder wird der Wohlfahrtsfonds, in dem auch die Tiroler Zahnärztinnen und Zahnärzte Mitglieder sind, verwaltet und das Fondskapital sicher veranlagt. Zum Tagesgeschäft gehört auch die Einhebung der Beiträge oder die Auszahlung der Leistungen.

Die Kurien der angestellten und der niedergelassenen Ärzte bilden die Vertretungskörper der spezifischen Interessen ihrer Mitglieder. Hier gilt es etwa Fragen der Ausbildung und des Dienstrechts bei den angestellten Ärzten wie Beratungen zur Niederlassung, aber auch zur Praxiszurücklegung oder des Honorarwesens für die niedergelassenen Ärzte zu lösen.

Das Fortbildungsreferat betreut beide Kurien gemeinsam. Neben der Organisation kammereigener Veran-

staltungen sind besonders die Bekanntmachung und Approbation aller Fortbildungsveranstaltungen, die in unserem Landesgebiet stattfinden, Kernaufgaben dieses Referates.

Wie das Fortbildungsreferat sind auch für die verschiedensten Ärztegruppen von den Sportmedizinerinnen bis zu den Arbeitsmedizinerinnen oder für Aufgabengebiete von der Komplementärmedizin bis zum Sprengelärztwesen spezielle Referate eingerichtet. Diese fungieren ebenso wie die Fachgruppen der einzelnen Sonderfächer als kammerinterne Beratungsgremien.

Mit Hilfe dieser Einrichtungen bemühen sich die gewählten Funktionäre und die Mitarbeiter im Kammeramt, die zentralen, gemeinsamen Anliegen der Ärzteschaft effizient und nachhaltig zu vertreten.

Neben der kollektiven Interessensvertretung und der Erfüllung der behördlichen Agenden sieht die Ärztekammer eine vordringliche Aufgabe auch darin, allgemeine Serviceleistungen wie auch individuelle Beratungen für den einzelnen Arzt anzubieten.

An dieser Stelle darf ich allen Funktionärinnen und Funktionären, die neben ihrem Arztberuf noch Zeit für die Vertretung ihrer Kolleginnen und Kollegen aufbringen, sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kammeramtes für ihr ambitioniertes Eintreten für die Anliegen und Bedürfnisse unserer Kammermitglieder herzlich danken.

Mit kollegialer Hochachtung

Der Präsident
Dr. Artur WECHSELBERGER

DIE FUNKTIONÄRE DER ÄRZTEKAMMER FÜR TIROL

Präsident

Dr. Artur WECHSELBERGER

1. Vizepräsident

Dr. Stefan KASTNER

Vizepräsident (Kurienobmann)

Dr. Ludwig GRUBER

Vizepräsident (Kurienobmann)

Dr. Momen RADI

Finanzreferent:

Dr. Franz GRÖSSWANG

Stv. Finanzreferent

Ao. Univ.-Prof. Dr. Christoph BREZINKA

Kurie der niedergelassenen Ärzte

Obmann: VP Dr. Momen RADI

1. Stv.: MR Dr. Doris SCHÖPF

2. Stv.: MR Dr. Edgar WUTSCHER

Kurie der angestellten Ärzte

Obmann: VP Dr. Ludwig GRUBER

1. Stv.: Dr. Doris PECIVAL

2. Stv.: Doz. Prim. Dr. Rudolf KNAPP

Referat für Amtsärzte

Referentin: Dr. Anita LUCKNER-HORNISCHER

Co-Referent: Dr. Hans-Peter RAMMER

Referat für Arbeitsmedizin

Referent: Doz. Dr. Andreas NEHER

Co-Referentin: Dr. Susanne ZITTERL-MAIR

Referat für Ärztinnen

Referentin: Dr. Susanne ZITTERL-MAIR

Co-Referentin: Dr. Diana HENNERBICHLER

Referat für Arztprüfungen

Referentin: Dr. Gudrun SEIWALD

Co-Referent: Dr. Dieter PERKHOFER

Referat für Belegärzte

Referent: Dr. Richard BILGERI

Co-Referent: Dr. Wolfgang OBERHALER, M.Sc.

Co-Referent: VP Dr. Momen RADI

Referat für den Bereitschaftsdienst Ibk.-Stadt

Referent: Dr. Karl Heinz MÖLTZNER

Referat für Berufsberatung

Referent: Dr. Stefan PELLEGRINI

Co-Referentin: Dr. Lisa FISCHER

Co-Referentin: Dr. Laura KÜHNELT-LEDDIHN

EDV-Referat

Referent: Dr. Peter SEEWALD

Co-Referent: Dr. Andreas STRASSER

Fortbildungsreferat

Referent: MR Dr. Edgar WUTSCHER

Referat für Gender Mainstreaming

Referent: Dr. Antonius Andreas NIEHOFF

Co-Referentin: Dr. Martina OBERHALER

Referat für Geriatrie

Referent: Dr. Ludwig GRUBER

Co-Referent: Prim. Univ.-Doz. Dr. Klaus BEREK

Co-Referentin: Univ.-Prof. Prim. Dir. Dr.

Monika LECHLEITNER

Referat für Gutachterärzte

Referentin: Dr. Edda AMBACH

Co-Referent: Ao. Univ.-Prof. Dr. Christoph BREZINKA

Co-Referent: Dr. Peter GAMPER

Co-Referentin: Dr. Regina PRUNNLECHNER

Referat für Hausapotheken führende Ärzte

Referent: MR Dr. Klaus SCHWEITZER

Referat für extramurale Heim- und Hauskrankenpflege

Referent: Dr. Christian REITAN

Co-Referentin: MR Dr. Doris SCHÖPF

Hochschulreferat

Referent: Ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard LUEF

Co-Referent: Ao. Univ.-Prof. Dr. Christoph BREZINKA

Co-Referent: VP Ao. Univ.-Prof. Dr. Thomas LUGER

Co-Referent: Dr. Bernhard NILICA

Impfreferat

Referentin: Dr. Claudia MÜLLER-ULLHOFEN

Co-Referent: Dr. Christian HILKENMEIER

Referat für klinische Prüfungen

Referent: Dr. Holger BAUMGARTNER

Co-Referent: Ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard LUEF

Referat für Komplementärmedizin

Referentin: MR Dr. Doris SCHÖPF

Co-Referent: Dr. Werner KNOFLACH

Co-Referent: Ao. Univ.-Prof. Dr. Andreas SCHLAGER

Referat für Konsiliarärzte

Referent: MR Dr. Hannes PICKER

Referat für Kurärzte

Referent: Dr. Markus HUBER

LandärztereferatReferent: Dr. Wilfried NOISTERNIG
Co-Referent: Dr. Bruno BLETZACHER
Co-Referent: MR Dr. Klaus SCHWEITZER**Referat für Lehre in der
Allgemeinmedizin**

Referent: Hon.-Prof. MR Dr. Peter KUFNER

Referat für Lehrpraxen

Referent: Dr. Arnold PURI-JOBI

Referat für MilitärärzteReferent: Oberst MR Dr. Robert SIEF
Co-Referent: ObstltA Dr. Andreas MAYR**Referat für Notfall- und Rettungsdienste
sowie Katastrophenmedizin**Referent: MR Dr. Edgar WUTSCHER
Co-Referent: Univ.-Doz. Dr. Michael BAUBIN**Pressereferat**Referent: Präsident Dr. Artur WECHSELBERGER
Co-Referent: VP Dr. Ludwig GRUBER
Co-Referent: VP Dr. Stefan KASTNER
Co-Referent: VP Dr. Momen RADI**Referat für Palliativmedizin**Referent: Dr. Ludwig GRUBER
Co-Referent: MR Dr. Reinhold MITTEREGGER, M.Sc.
Co-Referent: Ao. Univ.-Prof. Dr. Reinhard STAUDER, M.Sc.
Co-Referent: Dr. August ZABERNIGG**Referat für pensionierte Ärzte**Referent: OMR Dr. Friedrich MEHNERT
Co-Referent: MR Dr. Werner MOLL**Referat für Präventivmedizin**

Referent: VP Dr. Ludwig GRUBER

Referat für PrimärärzteReferent: Univ.-Doz. Prim. Dr. Peter SANDBICHLER
Co-Referent: Prim. Dr. Burghard ABENDSTEIN
Co-Referent: Univ.-Doz. Prim. Dr. Klaus BEREK
Co-Referent: Doz. Prim. Dr. Rudolf KNAPP**Referat für Private Krankenanstalten**

Referent: Dr. Franz GRÖSSWANG

**Referat für Psychosoziale, -somatische und
-therapeutische Medizin**Referent: Dr. Joachim STRAUSS
Co-Referentin: Dr. Patricia ELLER
Co-Referentin: Dr. Maria Magdalena GRÜNEWALD
Co-Referent: Dr. Manfred MÜLLER, M.Sc.
Co-Referent: Dr. Harald OBERBAUER

Co-Referent: Dr. Thomas POST

Co-Referentin: Dr. Brunhilde WURM

Referat für QualitätssicherungReferent: Präsident Dr. Artur WECHSELBERGER
Co-Referent: VP Dr. Momen RADI**Referat für Erkrankungen des rheumatischen
Formenkreises**Referent: Ao. Univ.-Prof. DDr. Manfred HEROLD
Co-Referent: Dr. Wolfgang HALDER**Referat für Schmerzmedizin**Referent: Ao. Univ.-Prof. Dr. Andreas SCHLAGER
Co-Referent: MR Dr. Ulrich BRANDL
Co-Referent: Dr. Wilhelm KANTNER-RUMPLMAIR
Co-Referentin: Dr. Elisabeth MEDICUS**Referat für Schulärzte**

Referentin: Dr. Claudia MARK

Referat für SexualmedizinReferentin: Dr. Doris PECIVAL
Co-Referent: Prim. Dr. Dieter KÖLLE, M.Sc.**Referat für Sportmedizin**Referent: OMR Dr. Erwin ZANIER
Co-Referent: Dr. Clemens BURGSTALLER
Co-Referent: Dr. Bernd MICHLMAYR**Referat für Sprengelärzte**Referent: MR Dr. Edgar WUTSCHER
Co-Referent: MR Dr. Klaus SCHWEITZER**Referat für Stationsärzte**

Referent: Dr. Wilhelm HOFER

Referat für Steuerangelegenheiten

Referent: Dr. Peter HUBER

Referat für SuchtmedizinReferentin: Dr. Adelheid BISCHOF
Co-Referent: Dr. Ekkehard MADLUNG-KRATZER
Co-Referent: Univ.-Doz. Prim. Dir. Dr. Carl
Hermann MILLER**Referat für Ultraschalldiagnostik**

Referent: Univ.-Doz. Prim. Dr. Rudolf KNAPP

Referat für Umweltschutz

Referent: Dr. Heinz FUCHSIG

Referat für VerkehrsmedizinReferentin: Ao. Univ.-Prof. Dr. Ilsemarie KURZTHALER
Co-Referent: Dr. Franz KATZGRABER**Wahlärztereferat**

Referent: VP Dr. Momen RADI

Referat für Wohnsitzärzte

Referentin: Dr. Barbara BRAUNSPERGER

GREMIEN DER ÄRZTEKAMMER FÜR TIROL

Vorstand



Prof. Dr. Christoph Brezinka
FA für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe



Dr. Gregor Henkel
FA für Urologie



Prof. Dr. Gerhard Luef
FA für Neurologie u. Psychiatrie



VP Dr. Momen Radi
FA für Innere Medizin



Dr. Andrea Waitz-Penz
FA für Frauenheilkunde u.
Geburtshilfe



OMR Dr. Erwin Zanier
Arzt für Allgemeinmedizin



MR Dr. Christian Dengg
Arzt für Allgemeinmedizin



Dr. Peter Huber
FA für Zahn-, Mund- u. Kieferheil-
kunde/Arzt für Allgemeinmedizin



Prof. Dr. Thomas Josef Luger
FA für Anästhesiologie und
Intensivmedizin



MR Dr. Doris Schöpf
Ärztin für Allgemeinmedizin



Präs. Dr. Artur Wechselberger
Arzt für Allgemeinmedizin



Dr. Franz Größwang
Arzt für Allgemeinmedizin



VP Dr. Stefan Kastner
FA für Chirurgie



Dr. Michaela
Lumaßegger-Neher
Turnusärztin



MR Dr. Klaus Schweitzer
Arzt für Allgemeinmedizin



Dr. Dominik Wildauer
Turnusarzt



VP Dr. Ludwig Franz Gruber
FA für Innere Medizin



Doz. Prim. Dr. Rudolf Knapp
FA für Radiologie



Dr. Doris Pecival
Turnusärztin



Prof. Dr. Martin Tiefenthaler
FA für Innere Medizin



MR Dr. Edgar Wutscher
Arzt für Allgemeinmedizin

Kassen- und Honorarausschuss

Dr. Bruno BLETZACHER, MR Dr. Petra LUGGER, M.Sc., VP Dr. Momen RADI, MR Dr. Doris SCHÖPF, MR Dr. Klaus SCHWEITZER, Dr. Andrea WAITZ-PENZ, Präsident Dr. Artur WECHSELBERGER, Dr. Erich WIMMER, MR Dr. Edgar WUTSCHER

Niederlassungsausschuss

MR Dr. Christian DENG, VP Dr. Ludwig GRUBER, VP Dr. Stefan KASTNER, Dr. Othmar LUDWICZEK, Ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard LUEF, MR Dr. Petra LUGGER, Dr. Hannes NEUWIRT, Dr. Matthias NIESCHER, Dr. Harald OBERBAUER, Dr. Peter OBRIST, Dr. Stefan PELLEGRINI, Dr. Birgit POLASCHEK, VP Dr. Momen RADI, Dr. Angelika Senn, Präsident Dr. Artur WECHSELBERGER, OMR Dr. Erwin ZANIER

Ausschuss für ärztliche Ausbildung

Vorsitzender VP Dr. Stefan KASTNER, Stellvertreterin Dr. Doris PECIVAL, Prim. Univ.-Doz. Dr. Klaus BEREK, Dr. Clemens BURGSTALLER, Dr. Gabriele GAMERITH, VP Dr. Ludwig GRUBER, Dr. Klaus KELLER, Dr. Maria Magdalena KRISMER, Ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard LUEF, Dr. Bernhard NILICA, Dr. Birgit POLASCHEK, Dr. Arnold PURI-JOBI, Dr. Elisabeth SCHÖPF, Präsident Dr. Artur WECHSELBERGER, Dr. Herta ZELLNER

Verwaltungsausschuss

Vorsitzender OMR Dr. Erwin ZANIER, stv. Vorsitzender Dr. Gregor HENKEL, Dr. Barbara BRAUNSPERGER, Dr. Clemens BURGSTALLER, Dr. Franz GRÖSSWANG, Dr. Maria Magdalena KRISMER, MR Dr. Werner MOLL, VP Dr. Momen RADI, Dr. Elisabeth SCHÖPF, Präsident Dr. Artur WECHSELBERGER, Zahnärztl. Vertreter: MR Dr. Wolfgang KOPP, MR DDr. Paul HOUGNON

Schlichtungsausschuss Streitigkeiten unter Ärzten

Vorsitzender OMR Dr. Friedrich MEHNERT, Stellvertreter MR Dr. Josef NÖBL, Beisitzerin: Dr. Edda AMBACH, MR Dr. Ulrich BRANDL, MR Dr. Petra LUGGER, M.Sc., MR Dr. Ernst ZANGERL

Komitee für Medizinalrat-titelverleihung

Vorsitzender OMR Dr. Friedrich MEHNERT, MR Dr. Karl Heinz MÖLTZNER, MR Dr. Doris SCHÖPF, MR Dr. Reinhard SCHÖPF, Präsident Dr. Artur WECHSELBERGER

Redaktionskollegium

Ao. Univ.-Prof. Dr. Christoph BREZINKA, VP Dr. Ludwig GRUBER, VP Dr. Stefan KASTNER, Ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard LUEF, Präsident Dr. Artur WECHSELBERGER

Kurierversammlung der angestellten Ärzte

Kurienobmann VP Dr. Franz Ludwig GRUBER, 1. Stv. Dr. Doris PECIVAL, 2. Stv. Doz. Prim. Dr. Rudolf KNAPP, M.Sc., Prim. Dr. Burghard ABENDSTEIN, Doz. Dr. Tanja BAMMER, Ao. Univ.-Prof. Dr. Christoph BREZINKA, Dr. Clemens BURGSTALLER, Dr. Gabriele GAMERITH, Dr. Verena GLÖTZER, Dr. Georg HAIM, Dr. Johanna KANTNER, VP Dr. Stefan KASTNER, Dr. Klaus KELLER, Dr. Maria Magdalena KRISMER, Ao. Univ.-Prof. Prim. Dir. Dr. Monika LECHLEITNER, Ao. Univ.-Prof. Dr. Gerhard LUEF, VP Ao. Univ.-Prof. Dr. Thomas Josef LUGER, Dr. Michaela LUMASSEGGGER-NEHER, Dr. Hannes NEUWIRT, Dr. Bernhard NILICA, Dr. Tobias ÖRLEY, Dr. Wolfram PAWELKA, Dr. Thomas POST, Dr. Elisabeth SCHÖPF, Prof. Dr. Jörg STEIN, Ao. Univ.-Prof. Dr. Werner STREIF, Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin TIEFENTHALER, Dr. Raphaela TROJER, Dr. Dominik WILDAUER, Dr. Herta ZELLNER

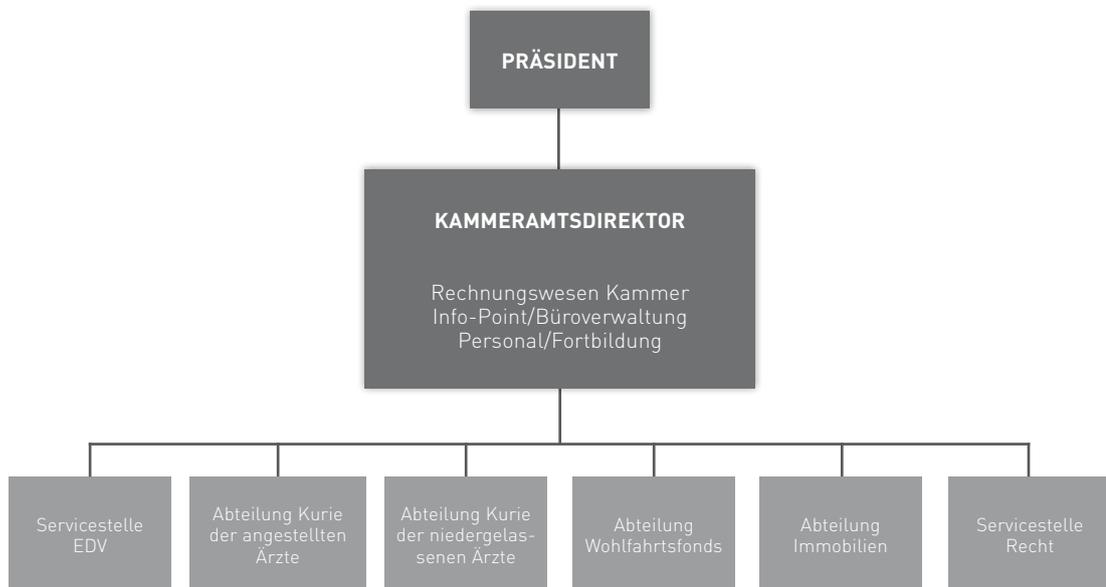
Kurierversammlung der niedergelassenen Ärzte

Kurienobmann VP Dr. Momen RADI, 1. Stv. MR Dr. Doris SCHÖPF, 2. Stv. MR Dr. Edgar WUTSCHER, Dr. Barbara BRAUNSPERGER, MR Dr. Christian DENG, Dr. Franz GRÖSSWANG, Dr. Gregor HENKEL, Dr. Peter HUBER, MR Dr. Reinhold Franz MITTEREGGER, M.Sc., Dr. Christian MOLL, Dr. Matthias NIESCHER, Dr. Peter OBRIST, MR Dr. Klaus SCHWEITZER, Dr. Christoph VERGEINER, Dr. Andrea WAITZ-PENZ, Präsident Dr. Artur WECHSELBERGER, Dr. Erich WIMMER, Dr. Christoph WÖRNER, MR Dr. Erwin ZANIER

Bezirksärztevertreter

Imst: MR Dr. Maria Aloisia BRAUN; Ibk.-Stadt: MR Dr. Heinrich FRISCHAUF; Kufstein: Dr. Gregor HENKEL; Kitzbühel: MR Dr. Reinhold MITTEREGGER, M.Sc.; Reutte: MR Dr. Reinhold PRÖLL; Schwaz: Dr. Wolfgang BERGER; Landeck: Dr. Peter OBRIST; Ibk.-Land: MR Dr. Klaus SCHWEITZER; Lienz: Dr. Peter ZANIER

DAS KAMMERAMT DER ÄRZTEKAMMER FÜR TIROL



Beratung und Betreuung der Mitglieder der Ärztekammer für Tirol:

Telefonische Beratung:

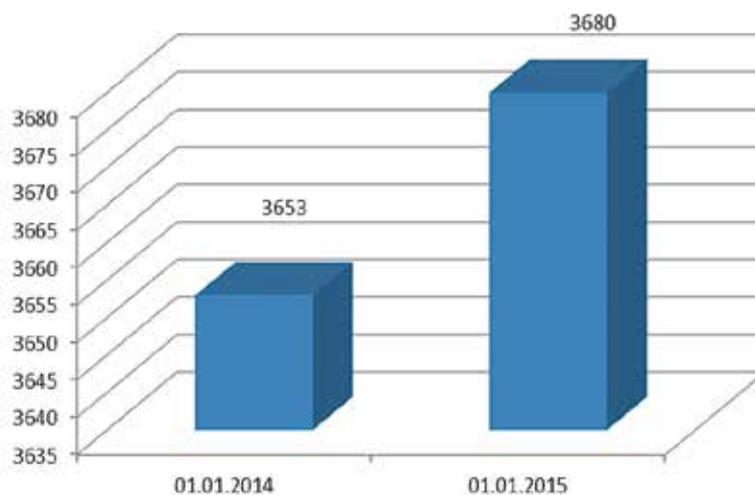
Im Berichtszeitraum wurden ca. 77.000 telefonische Beratungen von den 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ärztekammer für Tirol durchgeführt. Insgesamt wurden ca. 2450 Stunden an telefonischer Beratungszeit von den Mitarbeitern der Ärztekammer erbracht. Dies bedeutet, dass alle Mitarbeiter der Ärztekammer für Tirol im Durchschnitt 81,7 Stunden netto an telefonischer Beratungszeit aufgewendet haben.

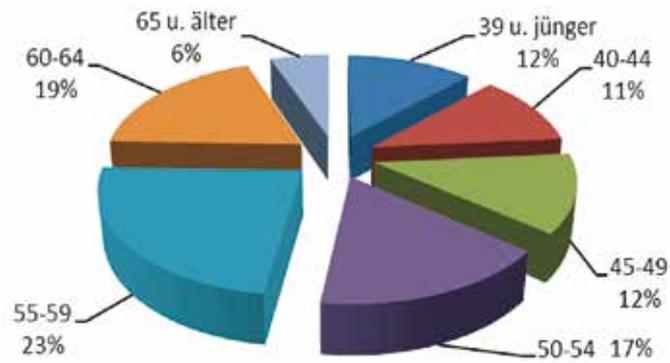
Persönliche Beratung:

An den Arbeitstagen Montag bis Freitag werden jeweils ca. 25 bis 30 Mitglieder, Patienten usw. persönlich in den Räumen der Ärztekammer beraten.

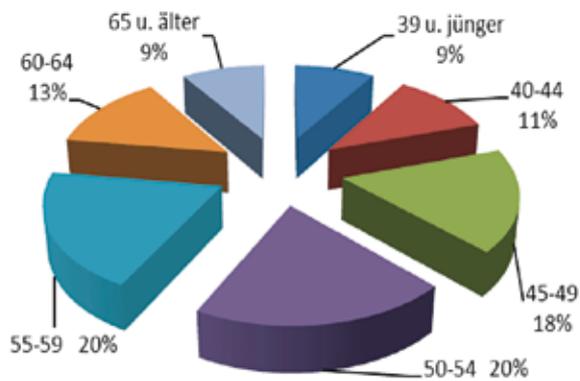
ÄRZTESTAND 2014

GEMELDETE ÄRZTE AM		
	01.01.2014	01.01.2015
NIEDERGELASSENE ÄRZTE		
Approbierte Ärzte	5	5
Ärzte für Allgemeinmedizin	476	477
Fachärzte	706	724
Ärzte für Allgemeinmedizin + Fachärzte	86	94
WOHNSITZÄRZTE		
Wohnsitzärzte	212	203
ANGESTELLTE ÄRZTE		
Approbierte Ärzte	2	6
Ärzte für Allgemeinmedizin	220	217
Fachärzte	1035	1045
Turnusärzte	860	853
Ärzte für Allgemeinmedizin + Fachärzte	45	51
AUSLÄNDISCHE ÄRZTE		
Ausländische Ärzte	6	5
GESAMTÄRZTESTAND	3653	3680
AO. KAMMERANGEHÖRIGE	791	823

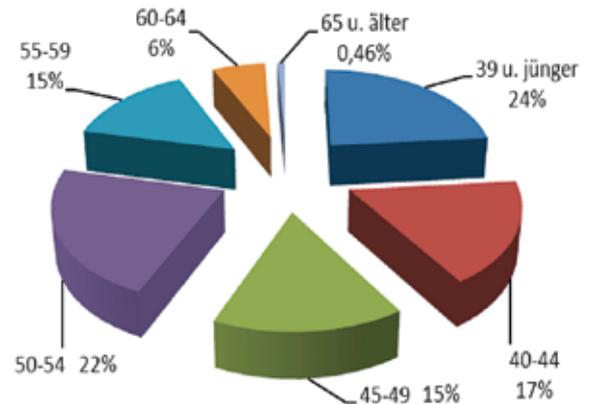




Durchschnittsalter § 2-Kassenärzte (Allgemeinmedizin)

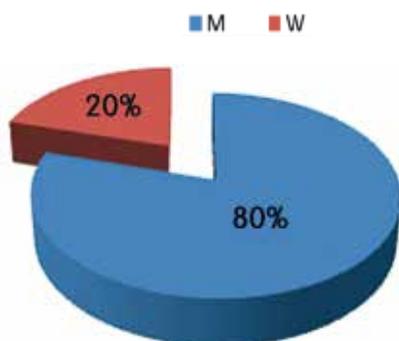
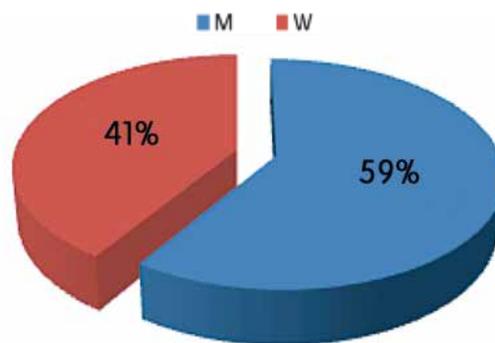


Durchschnittsalter der niedergelassenen Ärzte

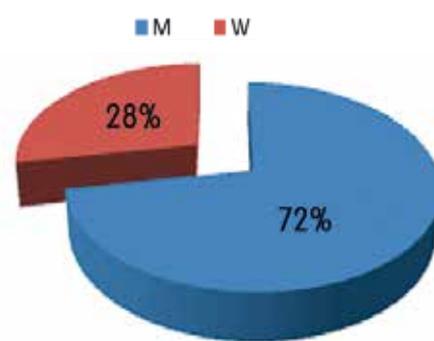


Durchschnittsalter der angestellten Ärzte

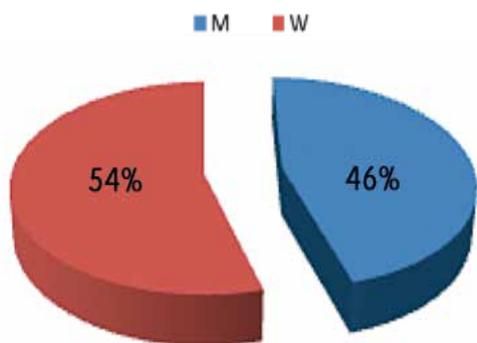
Anteil Männer/Frauen bei allen Ärzten



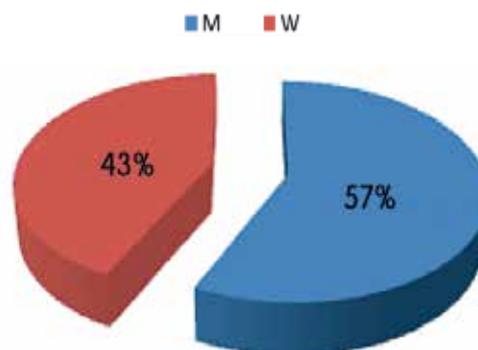
Anteil Männer/Frauen bei niedergelassenen Ärzten mit § 2-Kassenvertrag



Anteil Männer/Frauen bei allen niedergelassenen Ärzten



Anteil Männer/Frauen bei allen Turnusärzten



Anteil Männer/Frauen bei allen angestellten Fachärzten

Ärzteliste

Die Österreichische Ärztekammer hat in Zusammenarbeit mit den Ärztekammern in den Bundesländern die Liste der zur Berufsausübung berechtigten ÄrztInnen zu führen. Diese Tätigkeit wird in der Ärztekammer für Tirol über die Standesführung abgewickelt, wobei sämtliche relevanten Ärztedaten erhoben und verarbeitet werden.

ZAHLEN UND FAKTEN

Erstanmeldungen	174
Streichungen (inkl. Todesfälle)	236
Zugänge von anderen Bundesländern	57
Abgänge in andere Bundesländer	41
Zugänge a.o. Kammerangehörige	401
Abgänge a.o. Kammerangehörige	353
Aktive Freie Dienstleister	53
Praxiseröffnungen	90
Praxiszurücklegungen	63
Gesamtzahl der Veränderungen	6872

Auszeichnungen von Ärzten

Obermedizinalrat/Medizinalrat:

8 Medizinalräte
1 Obermedizinalrat

Ehrungen:

Paracelsusmedaille (43 Ärzte)

DIE WICHTIGSTEN GREMIEN DER ÄRZTEKAMMER

ÜBERSICHT ÜBER DIE SITZUNGEN 2014

Kammervorstand	11
Vollversammlung	2
Erweiterte Vollversammlung	2
Präsidium	3
Kurierversammlung der angestellten Ärzte	5
Kurierversammlung der niedergelassenen Ärzte	5
Verwaltungsausschuss des Wohlfahrtsfonds	11
Beschwerdeausschuss des Wohlfahrtsfonds	0
Ausschuss für Ausbildungsangelegenheiten	3
Niederlassungsausschuss	4

WOHLFAHRTSFONDS

Verwaltungsausschuss

Die erforderlichen Beschlüsse zur Verwaltung des Wohlfahrtsfondsvermögens wurden in 11 Sitzungen des Jahres 2014 getroffen.

Einhebung von Wohlfahrtsfondsbeiträgen [ca. € 33,1 Mio.]

- Freiwillige Beiträge (erhöhte freiw. Krankenvers.)
24 Neuzugänge (Bestand: 682 Mitglieder)
- Ermäßigungs- und Befreiungsansuchen
175 Ermäßigungen u. 179 Befreiungen
- Nachkauf von Versicherungszeiten
37 Personen
- Exekutionsverfahren
3 Exekutionsbescheide

Auszahlung von Versorgungsleistungen [ca. € 26,5 Mio.]

- Altersversorgung [70 Neuzugänge]
- Invaliditätsversorgung [10 Neuzugänge]
- Kinderunterstützung [25 Personen]
- Witwenversorgung [14 Personen]
- Waisenversorgung [9 Personen]
- Todesfallbeihilfe [22 Personen]
- Notstandsunterstützungen [2 Personen]

Auszahlung von Unterstützungsleistungen [€ 2,1 Mio.]

- Krankenunterstützung
- Erhöhte Freiwillige Krankenversicherung
- Mutterschutz / Karenz [120 Personen]

Veranlagung des Wohlfahrtsfondsvermögens

Immobilien

Die Ärztekammer für Tirol besitzt ein umfangreiches Immobilienportfolio, welches derzeit aus 101 bebauten sowie 20 unbebauten Liegenschaften besteht. Die daraus erzielten Mieteinnahmen dienen zur Abdeckung der laufenden Leistungsansprüche der Mitglieder. Da die Immobilien und Liegenschaftsbesitze einen wesentlichen Bestandteil der Vermögensreserven darstellen, hat sich die Ärztekammer für Tirol entschlossen, eine eigene Abtei-

lung für die Immobilienverwaltung zu schaffen. Die Abteilung Wohlfahrtsfonds-Immobilien hat mit 01. Oktober 2014 ihre Arbeit aufgenommen und sich zum Ziel gesetzt, das Immobilienportfolio auch in Zukunft zu erweitern und die Bestandsimmobilien bestmöglich zu optimieren. Im Jahr 2014 konnte im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Steigerung des Mietaufkommens durch die Fertigstellung von Umbauten- und Renovierungen erreicht werden. Weiters wurden in den letzten zwei Jahren vier unbebaute Liegenschaften mittels Baurecht bzw. Superädifikat langfristig vermietet. Besonderes Augenmerk gilt der Erneuerung der bestehenden Immobilien. Zu diesem Zweck wurden im Jahr 2014 mehr als 3 Mio. Euro in die Renovierung und Optimierung der bestehenden Liegenschaften investiert. Im vergangenen Jahr konnten drei Gewerbeimmobilien sowie ein Gewerbegrundstück erworben werden.

Kapitalmarkt

Seit mehr als drei Jahren wurde die Kapitalmarktentwicklung von einem unvermindert starken Expansionskurs der weltweit wichtigsten Notenbanken mittels lockerer Geldpolitik geprägt. Dahinter stehen massive Altlasten einer exzessiven Verschuldung aus den Jahren vor der Finanzkrise und des nachfolgenden Entschuldungszyklus, der ausgehend von den USA seit 2010 auch die EU fest im Griff hat. Der Mix aus erhöhten geopolitischen Risiken (IS-Terror, Ukraine-Krise, Wirtschaftssanktionen gegen Russland) und der damit zusammenhängenden konjunkturellen Schwächephase veranlasste die EZB, das verfolgte Ziel der Reflationierung noch stärker auszubauen, und könnte erstmals auch den Kauf von Staatsanleihen umfassen.

Die Renditen von Staatsanleihen fielen in der Folge auf historische Tiefststände und es wurde durch die Einführung von Negativzinsen auf kurzfristige Spareinlagen versucht, die Investitionsneigung zu stimulieren und deflationären Entwicklungen entgegenzuwirken. Neben den Staatsanleihen waren vor allem Investments in Sachwerte in Form von Aktieninvestments und den wieder erstarkten USD gefragt, welcher zu einem erheblichen Teil der allgemeinen Kurssteigerungen beigetragen hat.

Wie im vergangenen Jahr werden Anstrengungen zur Gesundung und Wiederbelebung der Weltwirtschaft im Zentrum der Bemühungen stehen. Der Versuch, mit historisch einmaligen geldpolitischen Experimenten Zeit zur Lösung von bisher ungelösten ökonomischen Strukturproblemen zu gewinnen, wird vor dem Hintergrund geopolitischer Auseinandersetzungen und zunehmender sozialer Spannungen die

Herausforderung für 2015 darstellen.

Generell rechnen unsere Vermögensverwalter mit erhöhter Volatilität an den Aktienmärkten und einer bescheidenen Performance bei Staatsanleihen aufgrund des ohnehin schon extrem niedrigen Zinsniveaus auch bei längeren Laufzeiten.

Im Ergebnis brachte das Jahr 2014 für den Wohlfahrtsfonds aufgrund stabiler Einnahmen aus dem Immobilienvermögen und einer überdurchschnittlichen Performance in der Vermögensverwaltung schlussendlich ein erfreuliches Renditeergebnis, welches insgesamt über der langfristig angestrebten Zielrendite lag.

Beschwerdeverfahren vor dem Landesverwaltungsgericht

Im abgelaufenen Jahr 2014 war kein Beschwerdefall aus den Vorjahren mehr anhängig und ist auch keine neue Berufung an das seit 1.1.2014 zuständige Landesverwaltungsgericht herangetragen worden.

Erweiterte Vollversammlung

Beitragsordnung 2015

Den Vorgaben des beratenden Versicherungsmathematikers Dir. Helmut Holzer entsprechend wurde eine Valorisierung der Altersversorgungsbeiträge um 2% und eine Wertanpassung der Altersversorgungsleistungen um 1% in der Grundrente und in der Ergänzungsrente vorgenommen. Eine Erhöhung der Individualrentenleistung und in der Ergänzungsleistung Lineare Progression wurde nicht vorgenommen. Damit soll der wesentlich gestiegenen Lebenserwartung der Fondsteilnehmer und den diesbezüglichen Bedeckungserfordernissen ebenso entsprochen werden wie den weiterhin allgemein niedrig prognostizierten Renditeaussichten.

Information und Beratung der Teilnehmer des Wohlfahrtsfonds

- Auskunftserteilung und persönliche Beratungen durch MitarbeiterInnen im Kammeramt
- Mitteilungsblätter
- Website der ÄKT
- Praxisgründungsseminar
- Praxiszurücklegungsseminar / Ärztetage in Hall i. T.
- Bezirksärztetage
- TILAK - Turnusärzteinformation

ANGESTELLTE ÄRZTE

Im Jahr 2014 fanden 5 Kurierversammlungen der Kurie der angestellten Ärzte statt. Weiters wurden 9 Informationsveranstaltungen in den Spitälern und 6 Informations- und Diskussionsveranstaltungen für Spitals- und TurnusärztevertreterInnen in den Räumlichkeiten der Ärztekammer für Tirol abgehalten.

Die wesentlichen Aufgabenstellungen 2014 der Kurie der angestellten Ärzte

- Behandlung arbeitsrechtlicher Fragestellungen und Probleme (Betriebsvereinbarungen, Unterstützung für ÄrztInnen in arbeitsrechtlichen Verfahren, Beratungen zu Mutterschutz und Karenz)
- Behandlung ausbildungsrechtlicher Fragestellungen und Probleme
- Stellungnahmen zu diversen die angestellte Ärzteschaft betreffenden Gesetzesvorhaben (insbesondere zur ÄrztInnen-Ausbildungsreform und zur KA-AZG-Novelle)
- Mitwirkung bei den Gehaltsverhandlungen mit der TILAK
- zahlreiche Informationsveranstaltungen in den Tiroler Spitälern und in der Ärztekammer für Tirol zu den aktuellen Themen ÄrztInnen-Ausbildungsreform, Neuregelung der Ärztarbeitszeit sowie TILAK-Gehaltsverhandlungen und TILAK-Gehaltsschema NEU.

TILAK-Gehaltsverhandlungen und Vergütungssystem NEU

Mit Ende August 2014 wurden die Verhandlungen betreffend das neue Vergütungssystem der TILAK GmbH für medizinische Berufe beendet und dieses in der Novembersitzung des Tiroler Landtages beschlossen. Während für die jüngeren Berufsjahrgänge zum Teil auf die Forderungen der Ärzteschaft eingegangen wurde, unterblieben ausdrücklich geforderte Verbesserungen für den Mittelbau.

Das neue Vergütungssystem trat mit 1.1.2015 in Kraft und enthält für die vor dem 1.1.2015 bei der TILAK angestellten Mitarbeiter das Recht, in das neue Gehaltsschema zu optieren. Dieses Optionsrecht kann bis 31.12.2015 ausgeübt werden. Bei einem Übertritt in das neue Vergütungssystem wird das Gehalt rückwirkend zum 1.1.2015 neu berechnet und rückgerollt.

Die TILAK hat allen Mitarbeitern während dieser einjährigen Optionsfrist eine umfassende Beratung und Parallelrechnungen Gehaltssystem alt/neu zugesagt. Somit kann jeder Mitarbeiter abwägen, ob ein Wechsel in das neue Gehaltsschema von Vorteil wäre. Das Optionsrecht soll auch garantieren, dass derzeitige Mitarbeiter durch das neue Gehaltsschema nicht schlechtergestellt werden.

Neben der im Gehaltsschema neu erfolgten Erhöhung des Grundgehaltes für Ärzte in früheren Berufsjahren konnten einige weitere Forderungspunkte für eine Verbesserung der Arbeits- und Gehaltssituation der Ärzte erreicht werden:

- Der in den ersten Berufsjahren relevante Mindestsatz (100% Normalarbeitsstunde) für die Abgeltung der Dienste wird auf € 20,00 und somit um rund 25% erhöht.
- Das über Initiative der ÄK-Vertreter 2014 beschlossene Ärztinnen-Paket wird unbefristet verlängert und somit eine Ausgleichszulage für schwangere Ärztinnen, welche keine verlängerten Dienste mehr absolvieren dürfen, gewährt.
- Die für 2014 vereinbarte wesentliche Erhöhung der Fortbildungsgelder wird fortgeführt.
- Die Entlastung der Ärzte von Administration und delegierbaren Routinetätigkeiten (Infusion anhängen, i.v. Medikation, Blutabnahmen etc.) soll rasch vorangetrieben werden (Einsatz von MOAs, Übernahme von Tätigkeiten durch Pflege).
- Über die (Nach-)Besetzung einer Modellstelle nach Einreichungsplan befindet nicht der Ärztliche Leiter alleine, sondern eine zu bestellende Ärztekommision, in die neben den Arbeitgebervertretern auch der Betriebsrat eingebunden ist.

Die bisher von der TILAK in den Dienstverträgen auferlegte „Wartezeit“ von einem Jahr ab Facharztvertrag bis





zur Übernahme in den höheren Gehaltsbereich des „Modells Tirol“ (Beamstenschema) wurde über Forderung der Ärzteschaft als sachlich nicht berechtigt eingestellt.

Informationsveranstaltungen in den Tiroler Spitälern

Um möglichst allen Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit zur Teilnahme an der von der Kurie der angestellten Ärzte einmal jährlich in jedem Krankenhaus durchgeführten standespolitischen Informations- und Diskussionsveranstaltung zu eröffnen, wurden diese Informationsveranstaltungen wie bereits im Jahr 2013 an das Dienstende am jeweiligen Krankenhaus gelegt.

Dass diese Entscheidung richtig war und insgesamt die Betroffenheit der Ärzteschaft von den diversen rechtlichen Änderungen sowie der Problematik des Ärztemangels enorm ist, zeigt der rege Zuspruch bei den in diesem Jahr abgehaltenen Veranstaltungen in den Krankenhäusern Lienz, Kufstein, Reutte, St. Johann, Zams, Hall, Schwaz, Natters und Hochzirl.

Die Kollegenschaft machte ausgiebig davon Gebrauch, sich von Kurienobmann VP Dr. Ludwig Gruber und MitarbeiterInnen des Kammeramtes über die aktuellen standespolitischen und berufsrechtlichen Entwicklungen informieren zu lassen.

Besonderes Interesse weckten natürlich die an der TILAK geführten Verhandlungen über die Neugestaltung des Gehaltsschemas, war doch davon auszugehen, dass Gehaltsverbesserungen für die jüngeren Berufsjahrgänge an den Landeskrankenhäusern sich ebenso auf die Bezahlung an den peripheren Krankenhäusern auswirken werden. Aber auch das von der EU

gegen Österreich eingeleitete Vertragsverletzungsverfahren wegen Nichteinhaltung der EU-Arbeitszeitrichtlinie und die daraus folgenden Änderungen wurden ausführlich diskutiert. Weitere Informations- und Diskussionspunkte stellten die anstehende und längst überfällige Reform der Ärzte-Ausbildungsordnung sowie arbeitsrechtliche Fragestellungen zu Mutterschutz und Karenz, Fragen zu Gehaltseinstufungen, Vordienstzeitenanrechnungen und zum Poolgeld dar. Mit diesen standespolitischen Informations- und Diskussionsveranstaltungen wird den Kolleginnen und Kollegen vor Ort aber auch die Möglichkeit geboten, krankenhauserne Problemstellungen zu thematisieren, mit den Vertretern der Ärztekammer zu erörtern und in einer größeren Runde nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

Neuregelung der Ärztearbeitszeit

Im Herbst 2014 passierte ein Entwurf zu einer weiteren Änderung des Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetzes (KA-AZG) den Nationalrat. Die Novelle wurde im Schnelldurchlauf im Parlament beschlossen und trat bereits am 1. Jänner 2015 in Kraft. Damit setzte Österreich mit großer Verspätung die entsprechende EU-Richtlinie um.

Anfang des Jahres 2014 wurde Österreich unter Androhung eines EU-Vertragsverletzungsverfahrens von der EU-Kommission aufgefordert, hinsichtlich einiger wesentlicher Bestimmungen des KA-AZG die Vereinbarkeit mit der geltenden EU-Arbeitszeitrichtlinie herzustellen.

Die EU verlangte insbesondere eine Reduktion der durchschnittlichen Arbeitszeit von SpitalsärztInnen

von derzeit bis zu 60 Stunden auf EU-konforme 48 Stunden. Weiters wurde beanstandet, dass nach nationalem Recht die Ausgleichsruhezeit nach einem Verlängerten Dienst nicht unmittelbar nach Dienstende, sondern innerhalb von 17 Kalenderwochen zu verbrauchen ist.

Kernpunkt der Novelle ist die schrittweise Herabsetzung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit bei Zulassung Verlängerter Dienste von 60 auf 48 Stunden. Die Arbeitszeit in den einzelnen Wochen des Durchrechnungszeitraumes darf wie bisher 72 Stunden nicht überschreiten.

Damit die Spitäler ausreichend Zeit haben, ihre Betriebe auf die neuen gesetzlichen Vorgaben anzupassen, wurde im Gesetz nachfolgender Übergangszeitraum festgelegt:

Die wöchentliche Durchschnittsarbeit kann bis 31.12.2017 bis zu 60 Stunden, von 1.1.2018 bis 30.06.2021 bis zu 55 Stunden betragen. Eine Überschreitung der 48-Stunden-Grenze setzt eine Betriebsvereinbarung, die eine länger als 48-stündige wöchentliche Durchschnittsarbeitszeit vorsieht, sowie eine individuelle Zustimmungserklärung des einzelnen Dienstnehmers zur Arbeitszeitverlängerung voraus.

Ab 1.7.2021 darf die maximale durchschnittliche Wochenarbeitszeit nur noch 48 Stunden betragen.

Neben der Herabsetzung der durchschnittlichen Wochenarbeitszeit sieht die Neuregelung des KA-AZG auch eine etappenweise Senkung der Maximaldauer der Verlängerten Dienste von derzeit 32 Stunden (bzw. 49 Stunden an Wochenenden) auf 25 Stunden vor.

Ab 1.1.2021 gilt einheitlich die 25-Stunden-Grenze für Verlängerte Dienste.

Weiters beinhaltet die Novelle eine neue Ruhezeitenregelung nach Verlängerten Diensten. In Anlehnung an die Judikatur des Europäischen Gerichtshofes muss die für Verlängerte Dienste gebührende Ausgleichsruhezeit ab 1.1.2015 direkt im Anschluss an einen Verlängerten Dienst konsumiert werden.

Die neue Rechtslage schafft in jenen Spitälern bzw. Organisationseinheiten, in denen bis dato mehr als 48 Stunden im Schnitt gearbeitet wurde, gravierende Probleme bei der Gestaltung der Dienstpläne, zumal auch von Dienstgeberseite eingangs keine bzw. keine hinreichenden Schritte zur Verhandlung und attraktiven Gestaltung einer „Opt-out-Erklärung“ mit der Ärzteschaft ergriffen wurden.

Der sofortige Verbrauch der Ausgleichsruhezeit im Anschluss an einen Verlängerten Dienst hat speziell in den peripheren Krankenhäusern erhebliche Auswirkungen auf das Gesamtsystem und macht organisatorische Änderungen notwendig. Der über lange Zeit in Abrede gestellte Ärztemangel wird nun mehr als sinnfällig und verschärft die Problematik noch.

Aus der KA-AZG-Novelle 2015 resultieren weit reichende Veränderungen im ärztlichen Arbeitsrecht samt maßgeblichen Gehaltseinbußen durch die Arbeitszeitbegrenzungen. Im gleich lautenden Interesse der

Ärztenschaft und der Patienten an der Aufrechterhaltung der qualitativ hochwertigen Versorgung wurden unverzügliche Verhandlungen über die folgenden Entwicklungen für die Krankenanstalten und für attraktive Ärzte-Grundgehälter eingefordert. Dies ist bereits für die notwendige Gewinnung zusätzlicher Ärzte sowie für die Aufrechterhaltung des bestehenden ärztlichen Personalstandes von grundlegender Bedeutung. Der Verhandlungsprozess wurde gegen Jahresende 2014 unter Beteiligung und mit Unterstützung der Ärztekammer für Tirol intensiv betrieben.

Verhandlungen mit dem Österreichischen Versicherungsverband

Im April dieses Jahres fand die erste von zwei Schlichtungssitzungen mit dem Verband der Privatversicherungsträger (VVÖ) in der Ärztekammer für Tirol statt. Zu verhandeln waren ca. 80 eingereichte Schlichtungsfälle der Primarii. Beim zweiten Termin im Oktober 2014 gelangten ca. 60 Fälle in die Schlichtung. Gegenüber den Vorjahren ist ein explosionsartiger Anstieg der Schlichtungsfälle zu verzeichnen. Nicht zuletzt aufgrund der nicht immer nachvollziehbaren vermehrten Ablehnung bzw. Teilstreichung der Kostentragung nach einer Behandlung.

2014 standen zugleich die Vertragsverhandlungen mit dem VVÖ im Raum. Der Grund für den schleppenden Verhandlungslauf lag darin, dass die erst mit Ende Oktober von Seiten des VVÖ präsentierten Verhandlungsangebote der Honorarvereinbarung sowie des OP-Gruppenschemas in dieser Form unannehmbar sind. Die Verhandlungen mit dem VVÖ konnten daher bis Jahresende 2014 noch nicht abgeschlossen werden. Dennoch konnte die Ärztekammer in Zusammenarbeit mit der KLIMED erreichen, dass das von Seiten des Privatversicherungsverbandes gekündigte Direktverrechnungsübereinkommen sowie das mit Jahresende auslaufende OP-Gruppenschema 2002 und die Honorarvereinbarung vorerst bis 31.3.2015 weiterhin aufrecht bleiben.

Die nächsten Gespräche mit dem Versicherungsverband sind für Anfang Februar angesetzt.

Postpromotionelle Ausbildung

Der Österreichischen Ärztekammer sind die Zuerkennung der Diplome Arzt für Allgemeinmedizin und der Facharzt diplome, die Durchführung der Prüfung Arzt für Allgemeinmedizin und der Facharztprüfung, die Überprüfung der Gleichwertigkeit von im Ausland absolvierten Ausbildungszeiten, die Verfahren betreffend ärztliche Ausbildungsstätten, Lehrambulatorien, Lehrpraxen und Lehrgruppenpraxen sowie die Erlassung der Verordnung über die für die Ausbildungsfächer in der Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin, für die Hauptfächer der Sonderfächer und für die Additivfächer erforderlichen Kenntnisse, Erfahrungen

und Fertigkeiten und über die nähere Ausgestaltung der Nebenfächer der Sonderfächer übertragen. Diese Aufgaben hat die Österreichische Ärztekammer im Zusammenwirken mit den Landesärztekammern zu erledigen.

Um diese vielfältigen Aufgaben entsprechend erledigen zu können, wurde in der Ärztekammer für Tirol ein Ausschuss für Ausbildungsangelegenheiten eingerichtet.

ZAHLEN UND FAKTEN	
Sitzungen des Ausschusses für ärztliche Ausbildung	3
Prüfungen Arzt für Allgemeinmedizin	4
Anerkennung von Ausbildungsstätten bzw. Zuerkennung von Ausbildungsstellen	18
Zurücklegung von Ausbildungsstätten	6
Anerkennung von Lehrpraxen/ Lehrgruppenpraxen	14
Antrag auf Verlegung von Lehrpraxen/ Lehrgruppenpraxen	2
Anträge auf Zulassung zur Prüfung zum Arzt für Allgemeinmedizin	64
Anträge auf Zulassung zur Facharztprüfung	152
Anträge auf Anerkennung ausländischer Ausbildungszeiten	125
Anträge auf Zuerkennung des Diplomes Arzt für Allgemeinmedizin	71
Anträge auf Zuerkennung eines Facharzt Diplomes	99
Anträge auf Zuerkennung eines Additivfaches	36
Anträge auf ÖÄK-Spezialdiplome	130
Anträge auf ÖÄK-Zertifikate	61
Qualifikationsnachweise für Ultraschalluntersuchungen	20
Qualifikationsnachweise f. Echokardiografie	1
Qualifikationsnachweise für Gastroskopie	4
Förderansuchen für Lehrpraxen	13

Aktivitäten, Problem- und Fragestellungen in der postpromotionellen Ausbildung

Klinik/LKH Innsbruck

Zwischen der ärztlichen Direktion und der Ärztekammer wurde bereits im Jahr 2013 ein Jour Fixe zu Ausbildungsfragen und Problemstellungen des ärztlichen

Dienstes eingerichtet und 2014 fortgeführt. Diese Gesprächsrunde hat im Jahr 2014 insgesamt 3 Mal stattgefunden.

Im Rahmen dieser Treffen wurden unter anderem die Anpassungen der Ausbildungsberechtigungen an die neuen Strukturen der Universitätskliniken für Chirurgie, Viszeral- und Thoraxchirurgie, Innere Medizin und Kinderklinik besprochen und mit Ende des Jahres abgeschlossen. Weiters wurden die im Ärztegesetz mit 1.7.2015 geforderten formalen Voraussetzungen der Ausbildungsstellenapplikation ausführlich erörtert.

Österreichweite Turnusevaluierung

Seit über drei Jahren erfolgt eine kontinuierliche Turnusevaluierung im Auftrag der Bundeskurie der angestellten Ärzte der Österreichischen Ärztekammer für die Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin. Diese Evaluierung erfolgt online und wird vom Ärztlichen Qualitätszentrum in Linz durchgeführt. Der Ärztekammer liegt ein Zwischenergebnis nun vor. Ausgewertet wurden nur jene Krankenhausabteilungen, die von zumindest fünf TurnusärztInnen beurteilt wurden. Die Ergebnisse wurden im Ausschuss für ärztliche Ausbildung, in weiterer Folge auch im Vorstand der Ärztekammer für Tirol diskutiert. Erfreulicherweise ist Tirol im Österreichvergleich nun führend. Im Rahmen eines Festaktes wurde als Dank und Anerkennung für ihre engagierte Ausbildung, die Grundlage der guten Bewertungen sind, am 25. November 2014 den fünf besten Abteilungen eine Anerkennungsurkunde der Ärztekammer überreicht.

Die Abteilungen mit der besten Gesamtbeurteilung der Qualität der Ausbildung der Turnusärzte sind (nach Schulnoten):

1. KH St. Johann, Anästhesie: 1,00
 2. KH St. Johann, Kinder- und Jugendheilkunde: 1,31
 3. KH. St. Vinzenz Zams, Anästhesie: 1,40
 4. KH Kufstein, HNO: 1,57
 5. KH Schwaz, Unfall: 1,60
- Durchschnitt Österreich: 2,72
 Durchschnitt Tirol: 2,67
 Lehrpraxis Tirol: 1,33

Die Bundeskurie der angestellten Ärzte hat sich für eine Fortführung der Turnusevaluierung ausgesprochen und Planungen für die Ausdehnung dieser Evaluierung auf die Facharzt Ausbildung begonnen.

Reform der ärztlichen Ausbildung

Jahrelange Verhandlungen um eine Reform in der Ärzteausbildung gipfelten in einer Ärztegesetz-Novelle, die im Sommer in Begutachtung gegangen ist und mit 1.1.2015 in Kraft getreten ist, wobei die ausbildungsrechtlichen Änderungen erst mit 1. Juni in Kraft treten. Ausbildungen, die vor dem 31.05.2015 begonnen wurden, können nach der geltenden Rechtslage abgeschlossen werden. Derzeit bestehende Ausbildungsbe-

rechtigungen bleiben für das Absolvieren nach der derzeit gültigen Ärzteausbildungsordnung aufrecht. Ziel der Novelle ist die Schaffung der ärztegesetzlichen Grundlagen für eine Reform der Ärztinnen-/Ärzte-Ausbildungsverordnung, um dem aktuellen Stand der Wissenschaft sowie einer qualitätsgesicherten Ausbildung Rechnung zu tragen. Die neue Ärzteausbildungsordnung soll im Februar 2015 in Begutachtung gehen.

Überblick über die wesentlichen Eckpunkte der ausbildungsrechtlichen Änderungen:

Neunmonatige Basisausbildung

Zu Beginn der ärztlichen Tätigkeit ist eine verpflichtende neunmonatige Basisausbildung sowohl für angehende Allgemeinmediziner als auch für künftige Fachärzte verpflichtend. In dieser Zeit sollen klinische Basiskompetenzen in konservativen und chirurgischen Fächern sowie in Notfallmedizin vermittelt werden. Nach der Basisausbildung wird die Entscheidung über die weitere Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin oder Facharzt eines Sonderfaches getroffen.

Allgemeinmedizinische Ausbildung

Die Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin verlängert sich künftig auf 42 Monate (inklusive Basisausbildung), wobei die letzten 6 Monate verpflichtend in einer Lehrpraxis absolviert werden müssen. Die verpflichtende Lehrpraxiszeit soll dann bis 2027 stufenweise auf insgesamt 12 Monate ausgebaut werden, wobei die zweite Hälfte zum Teil auch in anerkannten Ambulanzen absolviert werden kann. Die Möglichkeit, neben der Ausbildung in der Lehrpraxis auch im Rahmen von Nacht- und Wochenenddiensten in Krankenanstalten tätig zu werden, erscheint interessant und wird derzeit bereits im Rahmen eines Pilotprojekts zur „Lehrpraxis neu“ in Vorarlberg gelebt.

Modulartige Sonderfachausbildung

Die Facharztausbildung erfährt eine deutliche Straffung und Entrümpelung. Einzelne Sonderfächer werden zusammengefasst werden (wie beispielsweise Unfallchirurgie und Orthopädie).

Die Sonderfachausbildung unterteilt sich in die Sonderfach-Grundausbildung (mindestens 15 Monate) und darauf aufbauend die Sonderfach-Schwerpunktausbildung (mindestens 27 Monate). Die Ausbildung ist modulartig aufgebaut. Die näheren Details werden in der Ausbildungsordnung geregelt.

Auch der zukünftige Facharzt muss sich der neunmonatigen Basisausbildung unterziehen. Im Gegenzug fallen alle Gegenfächer weg. Die bisherigen Additivfächer entfallen ebenso, da diese zum Großteil durch die Sonderfach-Schwerpunktausbildung in die



neue Ausbildung integriert werden (durch die neu geschaffenen Module und durch die Möglichkeit der Spezialisierung).

Ausbildungsstätten – Erweiterung der Voraussetzung für die Anerkennung

- Ausbildungsstätten müssen künftig den Nachweis über die Durchführung der in § 15 Abs. 5 GuKG genannten Tätigkeiten durch den Pflegedienst erbringen. Damit sollen Ärzte in Ausbildung vom Einsatz für pflegerische Tätigkeiten entlastet werden.
- Vorlage eines schriftlichen Ausbildungskonzeptes
- Anwesenheit des Ausbildners während der Kernarbeitszeit
- Die Anerkennung der Ausbildungsstätten ist für 7 Jahre befristet, danach ist eine Rezertifizierung der Ausbildungsstätten zur Sicherung der Ausbildungsqualität vorgesehen
- Rückwirkende Anerkennung für höchstens 1 Jahr ab Antragstellung
- Kernarbeitszeit: Die Ausbildung wird grundsätzlich in den Zeiten zu absolvieren sein, in denen der überwiegende Teil des fachärztlichen Stammpersonals anwesend ist.

Im Zusammenhang mit der anstehenden Reform der postpromotionellen Ausbildung fanden im Jahr 2014 zahlreiche Besprechungen und Sitzungen mit den Ärztlichen Direktoren der Tiroler Krankenhäuser unter Einbindung der Vertreter der Tiroler Landesregierung statt. Die Fortsetzung dieser Gesprächsrunden ist auch für das Jahr 2015 geplant.

NIEDERGELASSENE ÄRZTE

Im Jahr 2014 fanden 5 ordentliche Kurierversammlungen der Kurie der niedergelassenen Ärzte statt. Die wesentlichen Aufgabenstellungen 2014 der Kurie der niedergelassenen Ärzte

- Ordinationsevaluierung durch die ÖQMed
- TGKK, § 3-Sondervereinbarung für DER/CHI „Excision bösartiger Geschwülste“
- Verlängerung des Pilotprojektes „Kinder mit Wahrnehmungsstörungen oder Entwicklungsverzögerungen“
- Verlängerung des Projekts „Palliativ- und Hospizversorgung Tirol“
- BVA: Sedierung im Zusammenhang mit kurativen Gastroskopien bzw. Koloskopien
- Vereinbarung mit der KUF für die VU Mammographie (inkl. Mammasonographie)
- Einbindung der niedergelassenen Ärzte in die HPV-Impfung
- Anbindung des Bereitschaftsdienstes Innsbruck-Stadt an das e-card-System
- Beratung von Ärzten zur Barrierefreiheit
- Bearbeitung von Patientenbeschwerden im niedergelassenen Bereich

Ordinationsevaluierung

Am 16. Jänner starteten die auf Grund der ärztegesetzlichen Bestimmungen vorgesehenen Praxisevaluierungen durch die ÖQMed. Im Kammeramt gab es eine Vielzahl von entsprechenden Anfragen hierzu. Meist handelte es sich um Fragen rund um die allgemeine Verpflichtung zur Durchführung. Viele Fragen kamen auch von Ärzten, welche keine „herkömmliche“ Ordination betreiben, sondern in ihrer Niederlassung beispielsweise nur psychotherapeutische Leistungen erbringen oder Gutachten erstellen. Anfragen gab es vor allem auch hinsichtlich des Vorliegens eines gültigen Fortbildungsdiploms der Österreichischen Ärztekammer.

Einige Daten zum Stichtag 31.12.2014
 aktive Ordinationen gesamt: 1308
 Anzahl zertifizierter Ordinationen: 1272
 Anzahl versendeter Mängelbehebungsaufträge: 64
 Anzahl der Überprüfungen: 92

TGKK § 3-Sondervereinbarung „Excision bösartiger Geschwülste“

Nach intensiven Verhandlungen ist es der Kurie der niedergelassenen Ärzte gelungen, mit der Tiroler Gebietskrankenkasse Honorierungsbedingungen für

die „Excision bösartiger Geschwülste“ zu vereinbaren. Für Vertragsfachärzte für Chirurgie bzw. Dermatologie besteht daher nunmehr die Möglichkeit, mit der TGKK eine entsprechende § 3-Sondervereinbarung, welche mit 31.12.2015 befristet ist, abzuschließen. In der Folge ist geplant, die § 3-Sondervereinbarung in die Honorarordnung überzuführen.

Verlängerung des Pilotprojektes „Kinder mit Wahrnehmungsstörungen oder Entwicklungsverzögerungen“

Bei einem gemeinsamen Gesprächstermin zwischen der Fachgruppe Kinder- und Jugendheilkunde und Vertretern der TGKK wurde vereinbart, dass das Pilotprojekt, welches bis Ende 2014 befristet war, bis Ende 2015 verlängert wird.

Verlängerung des Projekts „Palliativ- und Hospizversorgung Tirol“

Die Landeszielsteuerungskommission hat in ihrer Sitzung am 4.7.2014 beschlossen, das (Zielsteuerungs-)Projekt „Palliativ- und Hospizversorgung Tirol“ in den Pilotregionen Reutte und Lienz weiterzuführen und in den nächsten 3 Jahren in allen Tiroler Bezirken umzusetzen.

Die TGKK hat somit allen in den Bezirken Reutte und Lienz niedergelassenen Vertragsärzten mit den entsprechenden Sonderverträgen eine Vertragsverlängerung bis 31.12.2016 angeboten und dazu eine entsprechende Zusatzvereinbarung übermittelt.

BVA: Sedierung im Zusammenhang mit kurativen Gastroskopien bzw. Koloskopien

In einem Rundschreiben der BVA an die endoskopisch tätigen Vertragsfachärzte wurde mitgeteilt, dass wenn die Sedierung auf Wunsch des Patienten durchgeführt wird und dafür keine absolute medizinische Notwendigkeit vorliege, dies das Maß einer ausreichenden und zweckmäßigen Krankenbehandlung überschreite. Eine gleichzeitige vertragliche Verrechnung von Gastro- bzw. Koloskopien mit einer Sedierung sei daher nur mehr bei Vorliegen einer entsprechenden medizinischen Begründung in Ausnahmefällen möglich.

Aufgrund zahlreicher Beschwerden betroffener Ärzte

wurden daher von der Kurie Gespräche mit der BVA aufgenommen, die schlussendlich dazu geführt haben, dass die Honorierung der Sedierungen bei kurativen endoskopischen Untersuchungen (Pos. 18b bzw. 18e) wieder übernommen wurde. Als pro ordinatione-Bedarf wird das Mittel Dormicum, nicht aber Propofol zur Verfügung gestellt.

Falls der endoskopierende Arzt Propofol/Anesia verwendet, kann er diese Sedierung dem Patienten privat in Rechnung stellen.

Vereinbarung mit der KUF für die VU Mammographie (inkl. Mammasonographie)

In Verhandlungen mit der KUF hat sich die Kurie der niedergelassenen Ärzte im Beisein von FG-Obmann Dr. Wicke auf einen KUF-Tarif für die VU Mammographie (inkl. Mammasonographie) beidseits geeinigt.

Einbindung der niedergelassenen Ärzte in die HPV-Impfung

Die ÄKT hat gegenüber dem Land mehrmals die Einbindung der niedergelassenen Ärzte in das HPV-Impfkonzept gefordert.

Die ablehnende Haltung des Landes wird damit begründet, dass die HPV-Impfung Teil der IMPFAKTION TIROL ist und aufgrund der Verabreichung ab dem 9. Geburtstag – so wie auch alle anderen Schulimpfungen – in bewährter Weise durch den öffentlichen Gesundheitsdienst verabreicht werden soll. Die politischen Entscheidungsträger sehen derzeit keinen Bedarf, bei der HPV-Impfung, die Teil der IMPFAKTION TIROL ist, vom aktuell praktizierten und bewährten Organisationskonzept der Kinder- und Jugendlichenimpfungen abzuweichen.

Anbindung des Bereitschaftsdienstes Innsbruck-Stadt an das e-card-System

Seit Mai 2014 ist die Ordination des Bereitschaftsdienstes Innsbruck, welche ihren Standort am Sillufer im Gebäude des Roten Kreuzes hat, an das e-card-System angeschlossen. Darüber hinaus wurde die Ordination mit einer, speziell für die Bedürfnisse der Ärzte im Bereitschaftsdienst angepassten, Hard- und Software ausgerüstet, sodass es für die Dienstteilnehmer zu wesentlichen administrativen Vereinfachungen kommt. Ferner ist es durch die e-card-Anbindung nunmehr auch möglich, dass die Prüfung des Versicherungsanspruches sowie der Identität der Patienten künftig auch in der Bereitschaftsdienst-Ordination über die e-card bzw. o-card erfolgen kann, wodurch es zur Vermeidung einer missbräuchlichen

Inanspruchnahme der Leistungen des Bereitschaftsdienstes kommen wird.

Beratung von Ärzten zur Barrierefreiheit

Vor dem Hintergrund der Vollenwendbarkeit des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes mit 1.1.2016 ist es der Kurie ein Anliegen, Ärzten die Möglichkeit einer Beratung zur Erreichung von Barrierefreiheit zu bieten. Es haben daher erste Gespräche mit verschiedenen Institutionen bzw. Personen stattgefunden mit dem Ziel, eine Rahmenvereinbarung zu entwickeln, die es dem einzelnen Arzt ermöglicht, sich eingehender mit der Thematik Barrierefreiheit zu befassen, wobei die für den Arzt entstehenden Kosten auf Grund dieser geplanten Rahmenvereinbarung transparent darstellbar und vorhersehbar sind.

Bearbeitung von Patientenbeschwerden im niedergelassenen Bereich

Im Jahr 2014 wurden über 140 schriftliche Patientenbeschwerden von der Ärztekammer für Tirol bearbeitet. Neben der schriftlichen Bearbeitung von Beschwerden wurden auch telefonisch Anfragen und Beschwerden entgegengenommen, welche meist gleich bereinigt werden konnten.

Kassenplanstellenausschreibungen und -vergaben

Die Anzahl der Kassenplanstellen der

- § 2-Sozialversicherungsträger (TGKK, BKK Austria Tabak, SV-Anstalt der Bauern)
- BVA (Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter)
- VAEB (Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau)
- SVA (Sozialversicherungsanstalt der gewerblichen Wirtschaft)

ist in einem Stellenplan festgelegt. Freie Stellen gelangen im Einvernehmen zwischen dem jeweiligen Sozialversicherungsträger und der Ärztekammer für Tirol in den Mitteilungen sowie auf der Homepage der Ärztekammer für Tirol zur Ausschreibung. Damit auch kurzfristig frei gewordene Kassenplanstellen nahtlos wiederbesetzt werden konnten, wurden im Jahr 2014 zusätzlich zu den regulären 4 Mitteilungsheften der Ärztekammer für Tirol noch 2 Sondermitteilungsblätter aufgelegt. Die Vergabe der ausgeschriebenen Stellen erfolgt für die § 2-Sozialversicherungsträger, BVA, VAEB und SVA nach dem zwischen den § 2-Krankenversicherungsträgern und der Ärztekammer für

Tirol gesamtvertraglich vereinbarten Punkteschema. Das Punkteschema wiederum beruht auf der vom Bundesminister für soziale Sicherheit und Generationen erlassenen Reihungskriterien-Verordnung.

Anzahl der ausgeschriebenen § 2-Kassenverträge: 66

24x konnten die ausgeschriebenen Stellen mangels Bewerber nicht vergeben werden, wobei dies öfters die gleichen Stellen betraf (erfolglose Ausschreibungen: ALL Nussdorf-Debant 3x, ALL Kirchbichl 1x, ALL St. Johann i. T. 1x, KI Kitzbühel oder St. Johann i. T. 6x, P/PPTM/PN Schwaz 4x, AUG Lienz 3x, AUG Reutte oder Ehenbichl 2x, AUG Innsbruck 1x, DER Kufstein 2x, KI Innsbruck 1x), dzt. sind noch die Stellen AUG Reutte oder Ehenbichl, DER Kufstein, KI Kitzbühel oder St. Johann i.T. und P/PPTM/PN Schwaz nicht besetzt. Von den zugesprochenen Verträgen waren: 15 Frauen, 27 Männer, 22 Allgemeinmediziner, 20 Fachärzte, 39 Wiederbesetzungen, 3 Neue Planstellen (DER Kufstein, P/PPTM/PN Innsbruck, AUG Lienz)

Anzahl der ausgeschriebenen und zugesprochenen BVA-Kassenverträge: 39
Anzahl der ausgeschriebenen und zugesprochenen VAEB-Kassenverträge: 37
Anzahl der ausgeschriebenen und zugesprochenen SVA-Kassenverträge: 36

Insgesamt sind für diese Stellenausschreibungen 125 Bewerbungen eingelangt und von der Abteilung Kurie Niedergelassene geprüft und nach dem geltenden Punkteschema berechnet worden.

KUF-Verpflichtungserklärungen

Bei der Ärztekammer für Tirol haben sich 43 Ärzte für eine derartige Verpflichtungserklärung interessiert und diese sodann unterzeichnet.

KFA-Vertrag (Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien)

36 Ärzte haben im Jahr 2014 um einen Einzelvertrag mit der KFA angesucht und in der Folge abgeschlossen.

Verpflichtungserklärung für die Behandlung Wehrpflichtiger nach BVA-Tarifen

33 Ärzte haben eine derartige Verpflichtungserklärung zur Behandlung Wehrpflichtiger im Jahr 2014 unterzeichnet.

Vorsorgeuntersuchungen der österreichischen Sozialversicherung

Gemäß § 343a ASVG hat jeder freiberuflich tätige Arzt Anspruch auf Abschluss eines Vorsorgeuntersuchungsvertrages.

Ein Vorsorgeuntersuchungsvertrag für das allgemeine Programm für Frauen und Männer ab dem 18. Lebensjahr kann von niedergelassenen Ärzten für Allgemeinmedizin, Fachärzten für Innere Medizin und Fachärzten für Lungenkrankheiten abgeschlossen werden.

Ein Vorsorgeuntersuchungsvertrag für das Gynäkologische Programm für Frauen ab dem 18. Lebensjahr kann von niedergelassenen Ärzten für Allgemeinmedizin und Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe abgeschlossen werden.

Anzahl der diesbezüglichen Beratungsgespräche und Vertragsabschlüsse:

Allgemeines Programm: 22
Gynäkologisches Programm: 4

Wahlarztrezepturbefugnis

Das Ansuchen von Wahlärzten um eine Rezepturbefugnis für die Versicherten aller Sonderkrankenversicherungsträger (BVA, SVA, VAEB) ist über die Ärztekammer für Tirol, Kurie der niedergelassenen Ärzte, zu stellen.

Anzahl der bearbeiteten Wahlarztanträge im Jahr 2014: 50

Meldung: Geräte- und Ausbildungsnachweise

Um ausgewählte Leistungen mit den Sozialversicherungsträgern (Kassenarzt) abrechnen zu können bzw. um Patienten eine entsprechende Kostenrückerstattung zu ermöglichen (Wahlarzt), können niedergelassene Ärzte spezielle Ausbildungsnachweise, Gerätemeldungen oder Diplome der Österreichischen Ärztekammer an die Ärztekammer für Tirol, Kurie der niedergelassenen Ärzte, übermitteln.

Im Jahr 2014 wurden über 150 Qualifikations- und Gerätenachweise (Sonografie, EKG, Röntgen, Ergometrie, Echokardiografie, 24-h-Blutdruckmessung, Diplome und weitere Gerätenachweise) bearbeitet und an die jeweils zuständigen Krankenversicherungsträger weitergeleitet.

PUBLIKATIONEN

Praxisleitfaden für Wahlärzte in Tirol

Der Praxisleitfaden für Wahlärzte in Tirol wurde überarbeitet und aktualisiert. Dieser liegt in gedruckter Form im Kammeramt auf bzw. ist auf der Homepage abrufbar. Niederlassungs-Interessenten wird der Praxisleitfaden übergeben bzw. übermittelt.



Informationsbroschüre für niedergelassene Ärzte über außervertragliche Honorare und Tarife

Die Abteilung hat eine Informationsbroschüre erarbeitet, in der außervertragliche Honorare und Tarife dargestellt sind. In dieser Broschüre sind unter anderem umfasst: Bereitschaftsdienste, Unterbringungsuntersuchung nach § 8 UbG, Ärztliche Leistungen nach dem Heimaufenthaltsgesetz, Totenbeschau gemäß Gemeindefriedhofgesetz, Fremdenrechtliche Angelegenheiten (z. B. Untersuchung von Schubhäftlingen), Haftfähigkeitsuntersuchungen, Kriminalpolizeiliche Leichenbeschau, Alkohol- und Drogenuntersuchungen gemäß Straßenverkehrsordnung, Schuluntersuchungen etc. Damit soll vor allem jungen Kollegen eine gute Möglichkeit gegeben werden, schnell und unkompliziert Antworten auf die häufig gestellten Fragen im Zusammenhang mit der Erbringung und vor allem Verrechnung der zuvor bezeichneten außervertraglichen Honorare und Tarife zu erhalten. Die Broschüre ist auf der Homepage abrufbar.



PROJEKTE

Projekte in Tirol

Nachtbereitschaftsdienst unter der Woche

Im Jänner 2011 startete das Pilotprojekt „Allgemeinmedizinischer Nachtbereitschaftsdienst“ zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung der Bevölkerung Tirols an Werktagen außerhalb der Ordinationszeiten. Unter der einheitlichen Rufnummer 141 ist der diensthabende Arzt der jeweils teilnehmenden Region von Montag bis Freitag in der Zeit von 19.00 Uhr bis 07.00 Uhr zu erreichen.

Mittlerweile kann tirolweit bereits in 38 Nachtdienstspengeln dieser Allgemeinmedizinische Nachtbereitschaftsdienst angeboten werden. In den verbleibenden 19 Nachtdienstspengeln wird weiterhin an einer Umsetzung des Projektes gearbeitet.

Im Dezember 2014 wurde von Seiten der Vertragspartner (Land Tirol, Tiroler Gesundheitsfonds, Ärztekammer für Tirol und Tiroler Gebietskrankenkasse) beschlossen, die Finanzierung für das Projekt „Allgemeinmedizinischer Nachtbereitschaftsdienst“ auch für das Jahr 2015 sicherzustellen.

Österreichweite Projekte:

ARGE Kassen

Die Arbeitsgruppe „ARGE Kassen“ besteht aus jeweils einem oder mehreren Vertreter(n) jeder Landesärztekammer und der Österreichischen Ärztekammer und dient dem Erfahrungsaustausch sowie der österreichweiten Abstimmung des niedergelassenen Bereiches. Darüber hinaus werden anlässlich der Treffen auch immer wichtige aktuelle Themen aus dem Kassenbereich diskutiert und bearbeitet.

Im Jahr 2014 ist die Arbeitsgruppe viermal in einer der Landesärztekammern zusammengetroffen.

Darüber hinaus wird im Rahmen der ARGE Kassen an der Erweiterung der österreichweiten „Metahonorarordnung“ gearbeitet. Mittlerweile können anhand dieser Webapplikation bereits sämtliche GKK-Leistungspositionen der einzelnen Bundesländer bundesweit abgefragt und verglichen werden.

FACHGRUPPEN

Gem. § 72 ÄrzteG können Fachgruppen gebildet werden, denen die jeweiligen Fachärzte eines Sonderfaches angehören.

Den Fachgruppen obliegt die Beratung und Unterstützung der Organe der Ärztekammer in allen, die Interessen der Fachgruppenangehörigen berührenden Fragen und die Durchführung aller ihr von den Organen der

Ärztekammer übertragenen Belange und Aufgaben.

Im Berichtszeitraum waren die Fachgruppen vordringlich in die Neugestaltung der Ausbildungsinhalteverordnung und der Rasterzeugnisse sowie in die Neustrukturierung der kassenärztlichen Honorarordnung involviert. In der Ärztekammer für Tirol sind für 30 Sonderfächer Fachgruppen eingerichtet.

REFERATE

Zur Betreuung bestimmter Aufgaben bzw. zur Betreuung der Angelegenheiten bestimmter Arztgruppen kann die Ärztekammer berufsgruppenspezifische Referate einrichten. Die Referenten werden durch das jeweilig zuständige Organ der Ärztekammer bestellt. In der Ärztekammer für Tirol sind 47 Referate eingerichtet.

Exemplarische Darstellung referatsbezogener Tätigkeiten und Problemstellungen 2014

Referat für Sportmedizin und Ärztesport

In Tirol verfügen derzeit 211 Kolleginnen und Kollegen über das ÖÄK-Diplom Sportmedizin.

Österreichweit einzigartig ist das Tiroler Programm zur Sporttauglichkeitsuntersuchung von jungen Sportlerinnen und Sportlern, welches auf Initiative des Referats für Sportmedizin und Ärztesport in Tirol implementiert worden ist. In diesem Programm werden jährlich 2500 bis 3000 Kinder und Jugendliche vor Aufnahme in den Vereinssport auf ihre Sporttauglichkeit von niedergelassenen Ärzten, die über das ÖÄK-Diplom Sportmedizin verfügen müssen, untersucht.

Eine wesentliche Aufgabe sieht das Referat für Sportmedizin und Ärztesport der Ärztekammer für Tirol in der Verbesserung der sportmedizinischen Versorgung in den Vereinen und Fachverbänden. In zahlreichen Gesprächen mit den Vertretern des organisierten Sports konnten hier mittlerweile erfreuliche Fortschritte erzielt werden. Der Kontakt zwischen Ärzteschaft und organisiertem Sport dokumentiert sich auch in der jährlich von der Ärztekammer und den Sportverbänden durchgeführten interdisziplinären Fortbildungsveranstaltung zu relevanten sportmedizinischen Themen.

Referat für Sprengelärzte

Mit LGBL 115/2013, in Kraft getreten mit 1. Jänner 2014, wurde § 45b GemeindebeamtenG zu Ungunsten der in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehenden Sprengelärzte geändert, ohne dass der Ärztekammer für Tirol die Möglichkeit eingeräumt wurde, als gesetzliche Interessensvertretung hierzu Stellung zu beziehen. Im Konkreten wurde eine stufenweise Anhebung der ruhegenussfähigen Gesamtdienstzeiten von 450 Monate auf 480 Monate ab 1.1.2021 normiert.

Die Ärztekammer für Tirol hat in intensiven Bemühungen gegenüber dem Land Tirol laufend die Zurücknahme dieser Verschlechterungen im Pensionsrecht für die Sprengelärzte begehrt und auch auf die Dringlichkeit dieser Thematik hingewiesen.

Nach mehrfachen Zusagen der politischen Entscheidungsträger hat der Tiroler Landtag in seiner Sitzung

am 11.12.2014 eine entsprechende Gesetzesnovelle beschlossen, wonach für Sprengelärzte ein Pensionsantritt weiterhin mit 61,5 Jahren und 450 Monaten ruhegenussfähiger Gesamtdienstzeit möglich ist. Darüber hinaus sind die Sprengelärzte von der ab 1.1.2015 in Kraft tretenden Verteuerung der Nachkaufarife für Schul- und Studienzeiten ausgenommen.

Referat für Notfall- und Rettungsdienste sowie Katastrophenmedizin

Das Referat für Notfall- und Rettungsdienste sowie Katastrophenmedizin der Ärztekammer für Tirol sieht seine vordringliche Aufgabe in der Aus- und Fortbildung von Notärztinnen und Notärzten. Der im Frühjahr 2014 angebotene 60-stündige Ausbildungskurs zum Notarzt wurde von 32 Ärztinnen und Ärzten absolviert. Die beiden zweitägigen Refresherkurse für Notärzte, eine Pflichtfortbildung gem. § 40 Abs. 2 ÄrzteG, wurde insgesamt von 160 Ärztinnen und Ärzten besucht.

Zum 31.12.2014 verfügen in Tirol 625 Fachärzte und Ärzte für Allgemeinmedizin über die aufrechte Berechtigung zur Ausübung der notärztlichen Tätigkeit im Rahmen eines organisierten Notarztsystems.

Referat für pensionierte Ärzte

Die Anliegen der pensionierten Ärztinnen und Ärzte werden über das Referat für pensionierte Ärzte vertreten. Ein Vertreter des Referats für pensionierte Ärzte ist kooptiertes Mitglied im Verwaltungsausschuss des Wohlfahrtsfonds.

Über dieses Referat werden zudem Freizeitaktivitäten und Informationsveranstaltungen für die pensionierte Kollegenschaft organisiert.

Freizeitaktivitäten 2014:

22.–25. April: Frühjahrsausflug nach Erfurt, Weimar und Eisenach

9. September: Besuch des Deutschen Museums in München

15. Dezember: Treffen im Advent (Ludwig-Winkler-Saal der Ärztekammer für Tirol)

Referat für Berufsberatung

Das Referat für Berufsberatung wurde eingerichtet, um einerseits Maturaklassen – auf individuelle Anforderung – über das Medizinstudium und den ärztlichen Beruf zu informieren und Hilfe für die anstehende Berufsentscheidung zu geben, andererseits informiert das Referat auch im Rahmen der alle zwei Jahre stattfindenden Berufs- und Studieninformation (BeSt) die am Medizinstudium interessierten BesucherInnen. Zu diesem Zweck wird alle zwei Jahre die Informationsbrochure „Der Beruf des Dr. med.“ überarbeitet aufgelegt.

Referat für private Krankenanstalten

Private Krankenanstalten fallen nicht in den Betreuungsbereich der Ärztekammer, sondern sind der Wirtschaftskammer zugeordnet. Nachdem aber zahlreiche ÄrztInnen derartige Einrichtungen betreiben, wurde dieses Referat mit dem Zweck eingerichtet, die ärztlichen Interessen im Zusammenhang mit privaten Krankenanstalten zu vertreten. Zudem ist das Referat in die Durchführung der Bedarfserhebung im Zuge von Errichtungsbewilligungsverfahren nach dem Tiroler Krankenanstaltengesetz eingebunden. Im Jahr 2014 wurden 11 Bedarfsprüfungen durchgeführt.

Referat für Primärärzte:*Schlichtungssitzungen:*

Gemäß geltendem Direktverrechnungsübereinkommen, abgeschlossen zwischen dem Verband der Versicherungsunternehmen Österreichs und der Ärztekammer für Tirol, sind Differenzen über die Interpretation von Bestimmungen aus der Honorarvereinbarung (BKH, LKH Hall, Hochzirl, Natters, KH Zams) einem Schlichtungsausschuss vorzulegen, wenn zwischen dem rechnungslegenden Arzt und dem betroffenen privaten Krankenversicherer keine Einigung erzielt werden konnte. In 2 Sitzungsterminen wurden 110 Fälle abgehandelt, wobei der überwiegende Teil der Fälle im Sinne der Primarii und Konsilarii gelöst werden konnte.

Referat für Hausapotheken führende Ärzte:

Anzahl der Hausapothekenvisitationen unter Teilnahme eines Kammervertreters: 19

Ansuchen/Bewilligungen um Hausapotheken: 2

Stellungnahmen der ÄKT zu Apotheken-Bereitschaftsdienstverfahren: 3

Öffentliche Apotheke Wildschönau: Medial waren im Jahr 2014 „Hausapotheken“ – vor allem im Zusammenhang mit der geplanten Errichtung einer öffentlichen Apotheke in der Gemeinde Wildschönau – ein viel diskutiertes Thema in der Tiroler Medienlandschaft.

Die Frage, warum nach der geplanten Eröffnung einer öffentlichen Apotheke in der Gemeinde Wildschönau die beiden dort niedergelassenen Kassenallgemeinmediziner ihre Hausapotheke zurücklegen müssen, wurde unter anderem in der Radio-Tirol-Sendung „Hallo Tirol“ erörtert. Der Diskussion mit dem Präsidenten der Tiroler Apothekerkammer stellte sich von Seiten der Ärztekammer für Tirol der Referent für hausapothekenführende Ärzte. Die Tiroler Tageszeitung hielt in der Oberau ein TT-Forum zum Thema „Wildschönau: Ein Tal ohne Arzt“ ab, an dem auch der Referent für hausapothekenführende Ärzte teilnahm.

Die öffentliche Apotheke in der Wildschönau wurde nunmehr bewilligt.

FORTBILDUNG

Dem ärztgesetzlichen Auftrag, Fortbildungsveranstaltungen zu organisieren und durchzuführen (§ 66 Abs. 2 Zif. 17 ÄrzteG), kommt die Ärztekammer für Tirol im Rahmen des Fortbildungsreferates nach. Das Fortbildungsreferat kooperiert bei der Organisation fachspezifischer Fortbildungsmaßnahmen mit den jeweiligen Referaten, Fachgruppen und Kurien. In die Organisation und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen in den Bezirken sind die BezirksärztervertreterInnen eingebunden.

Die Ankündigung der Fortbildungsveranstaltungen erfolgt über den monatlich erscheinenden Fortbildungsnewsletter, die Homepage der Ärztekammer für Tirol und gegebenenfalls durch den postalischen Versand der Ankündigungen bzw. der Programme. Finanziert werden die Fortbildungsmaßnahmen aus den Kammerbeiträgen, in Einzelfällen durch Teilnahmegebühren bzw. durch Sponsorbeiträge und Einnahmen aus gelegentlich im Zusammenhang mit Veranstaltungen durchgeführten Fachausstellungen. Eine weitere Aufgabe des Fortbildungsreferates liegt in der Approbation von Fortbildungsveranstaltungen und der Bearbeitung der Anträge auf Zuerkennung des ÖÄK-Fortbildungsdiploms.

Tiroler Ärztetage 2014

Die Tiroler Ärztetage haben 2014 wieder mehr als 650 Kolleginnen und Kollegen sowie Arztassistentinnen besucht. Besonderer Dank gilt den 80 Referentinnen und Referenten sowie Seminarleiterinnen und Seminarleitern.

Zum wirtschaftlichen Erfolg der Ärztetage trägt die Fachausstellung bei, an der erstmals 44 Aussteller teilgenommen haben. Der bei den Tiroler Ärztetagen erzielte Einnahmenüberschuss vermindert die von der Ärztekammer zu tätigen Aufwendungen für die Fortbildungsveranstaltungen während des Jahres.

Novellierung der Verordnung über die ärztliche Fortbildung:

Die Fortbildungsperiode wurde auf 5 Jahre ausgedehnt. In 5 Jahren sind 250 Fortbildungspunkte zu erwerben.

Adaptierungen gab es im Bereich der Approbation von Fortbildungsveranstaltungen und der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltern.





Ludwig-Winkler-Saal, 5. Stock



Seminarraum im Stöckelgebäude

„Fortbildungszentrum Ärztekammer“

Mit dem Ludwig-Winkler-Saal, dem Seminarraum im Stöckl und dem kleinen Seminarraum im 5. Stock verfügt die Ärztekammer für Tirol über technisch bestens ausgerüstete Fortbildungsräumlichkeiten, die im Jahr 2014 für 49 ein- bzw. mehrtägige Seminare, Ausbildungskurse, Fortbildungsabende und Qualitätszirkelsitzungen genutzt wurden.

Vom Fortbildungsreferat 2014 organisierte und durchgeführte Veranstaltungen

Kongress

Tiroler Ärztetage (2-tägiger Seminarkongress für angestellte und niedergelassene ÄrztInnen, UMIT Hall, 26./27. September, 600 TeilnehmerInnen)

Seminare

- Turnus Aktiv (3 Module, Ergänzung zur postpromotionellen Ausbildung, pro Modul ca. 30 TeilnehmerInnen)
- Notfall-Update (Refresher für NotärztInnen, 2-tägige Veranstaltung, 80 TeilnehmerInnen)
- Praxisgründungsseminar (2-tägiges Seminar für Praxisgründer, 36 TeilnehmerInnen)



- Das Korruptionsstrafrechtsänderungsgesetz 2012 – Auswirkungen auf Ärztinnen und Ärzte? (Vortrag in der Klinik Innsbruck, ca. 1,5 Std.; 20 Besucher)
- Psychoonkologisches Curriculum (7 zweitägige Module, 15 TeilnehmerInnen)
- Ausbildungskurse zu ÖÄK-Diplomen
- Notarzt (Grundausbildung gem. § 40 ÄrzteG, 9 Seminartage, 30 TeilnehmerInnen)
- Fortbildung für Strahlenschutzbeauftragte (90 Teilnehmer)

Fortbildungsveranstaltungen in den Bezirken

88 Fortbildungsabende in den Bezirken zu diversen Themen

7 Bezirksärztersammlungen (Fortbildung zu beruflichen Themen)

Qualitätszirkel

17 allgemeinmedizinische und fachärztliche Qualitätszirkel (86 Sitzungen)

Fortbildungsveranstaltungen diverser Referate

Referat für klinische Prüfungen, Ausbildungskurs zum ÖÄK-Diplom „Klinischer Prüfarzt“ (23 Teilnehmer)

PPP-Referat: Ausbildungskurse zum ÖÄK-Diplom Psy I: 2 zweitägige Module für TurnusärztInnen (30 Teilnehmer)

Referat für Palliativmedizin: 5 Fortbildungsveranstaltungen (Palliativforum)

Referat für Suchtmedizin: 6 Fortbildungsveranstaltungen

Referat für Schulärzte: 3 Qualitätszirkel, 3 Seminare

ÖÄK-Fortbildungsdiplom

In Tirol verfügen 1420 Ärztinnen und Ärzte über das ÖÄK-Fortbildungsdiplom.

Im Jahr 2014 wurden 746 Anträge für das ÖÄK-Fortbildungsdiplom bearbeitet.

ÖÄK-Notarztdiplom

Im Jahr 2014 wurden 62 Notarzt-Diplome von der ÖÄK für Tiroler ÄrztInnen angefordert.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Ärztekammer versucht ihre Mitglieder mit ihrer internen Informationstätigkeit auf dem Laufenden zu halten und dabei den Mittelweg zwischen Überlagerung und Vorenthalten wichtiger Informationen zu finden. Vor allem aber hat sich die Ärztekammer auch zum Ziel gesetzt, Medienbetreuung und Medieninformation sehr gewissenhaft zu betreiben, um damit den Journalisten die Möglichkeit der objektiven Berichterstattung zu liefern.

In gezielt angesetzten Pressekonferenzen und sorgfältig erarbeiteten Presseausendungen erfolgt dieser Kontakt zur Medienwelt. Auch hier versucht man, von einer Überhäufung Abstand zu nehmen, um dann, wenn es wirklich wichtig ist, auch Gehör zu erhalten.

Medien der Ärztekammer für die interne Informationstätigkeit:



Mitteilungen der Ärztekammer für Tirol

Das Magazin der Ärztekammer erscheint viermal jährlich und wird an 4000 ÄrztInnen und 200 Abonnenten verschickt.

Newsletter

„Spitalsärzteinformation“

Dieser Newsletter wird alle 14 Tage verschickt. Die Zielgruppe sind angestellte ÄrztInnen.

Inhalt: Stellenausschreibungen, relevante Nachrichten für angestellte ÄrztInnen.

Rundschreiben

Um die Kurienmitglieder über aktuelle Themen zu informieren, werden Rundschreiben sowohl in elektronischer als auch teilweise in gedruckter Form versandt. Anzahl der Rundschreiben der Kurie ngl. im Jahr 2014: 34

Homepage (www.aektirol.at)

Die Homepage der Ärztekammer wird laufend aktualisiert und informiert so über tagesaktuelle Themen und diverse Fragestellungen rund um das Tiroler Gesundheitssystem. Im Downloadcenter findet man neben unterschiedlichsten Formularen auch relevante Gesetzestexte, Tarifempfehlungen, Honorarordnungen, Mustervereinbarungen sowie Vortragsunterlagen und vieles mehr.

Medien der Ärztekammer für die externe Informationstätigkeit:

„Gesundes Tirol“

Diese Patientenzeitschrift erscheint vierteljährlich. Es wurde dafür der Vertriebsweg über das Wartezimmer des Arztes gewählt.

„Gesundes Tirol extra – ärztliche Hilfe schnell gefunden“

Diese Broschüre mit den Adressen aller niedergelassenen ÄrztInnen und weiteren wichtigen Informationen für den Patienten entwickelte sich zu einem „Renner“.

Bisher war jede Ausgabe (Auflage 35.000) innerhalb kürzester Zeit vergriffen. Diese Broschüre erscheint entsprechend überarbeitet jährlich.

„Informationsfolder“

Auch die Möglichkeit, mit Informationsfoldern bestimmte Zielgruppen zu erreichen, wird genutzt. Zum Beispiel: Informationsfolder für Maturanten über die Berufsaussichten als Arzt, Informationsfolder über die wahlärztliche Tätigkeit etc.

„Homepage“

Die Homepage der Ärztekammer enthält wesentliche Informationen für die Öffentlichkeit: Ordinationsdaten der niedergelassenen ÄrztInnen, Wochenend- und Feiertagsdienste, Daten der öffentlichen Krankenanstalten und dort tätige ÄrztInnen.

Pressespiegel

Seit 01.03.2014 wird für die Ärztekammer für Tirol ein Pressespiegel von der APA Presseagentur über die Österreichische Ärztekammer erstellt und wird tagesaktuell kammer-intern online gestellt. Somit kann die Ärztekammer für Tirol durch das Selektieren der Artikel täglich einen Pressespiegel erstellen, welcher für die Tiroler Gesundheitspolitik bzw. für die Tiroler Ärztekammer relevant ist.

Zusätzlich werden die folgenden österreichischen Printmedien samt ihren regionalen Mutationen beobachtet: Burgenländische Volkszeitung, Falter, Format, Furche, Heute, Kleine Zeitung, Konsument, Krone, Kärntner Tageszeitung, Kurier, News, Niederösterreichische Nachrichten, NVB, Österreich, Presse, Profil, Salzburger Nachrichten, Standard, Trend, Vorarlberger Nachrichten, WirtschaftsBlatt, Wiener Zeitung.

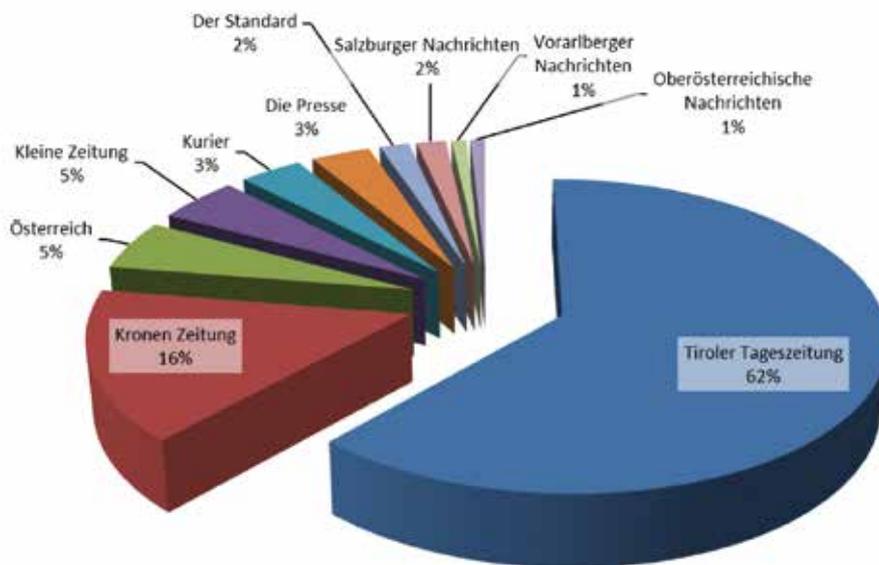
Dadurch hat die Ärztekammer für Tirol einerseits je-



den Tag die aktuellsten Artikel online als Faksimile griffbereit, die sie direkt betreffen, und andererseits auch einen hervorragenden Überblick über die Gesundheitspolitik der anderen Bundesländer.

Insgesamt wurden vom 1.3.2014 bis 31.12.2014 458 Pressemeldungen, welche die Ärztekammer für Tirol betreffen, zur Verfügung gestellt. Betreffend ganz Österreich waren es 12.513 Artikel.

Pressespiegel 2014 (insgesamt 458 Artikel)



Die wichtigsten Themen der einzelnen Monate im Überblick:

MONAT	TITEL	MEDIUM
Jänner	Brustscreening ist heiß diskutiert	TT, Kronen Zeitung
Jänner	Hausärzte empfehlen Austritt aus ELGA	Die Presse
Jänner	Ärztmangel geht in die Verlängerung	TT, Österreich, Kronen Zeitung
Februar	Sterbehilfe, ein Verfassungsstreit	TT
Februar	ELGA auch in Tirol umstritten	TT, Kronen Zeitung, tirol.ORF.at
Februar	Neue Debatte um Mammographie	Kurier
März	Es gibt kein Recht auf eine Abtreibung	TT, Kronen Zeitung
März	Patient an Überdosis an Medikamenten gestorben	Kronen Zeitung
März	Jungärzte flüchten ins Ausland	Kurier
April	Unverständnis über Aus für Hausapotheke der Ärzte	TT
April	Apothekerkammer greift Ärztekammer an	tirol.ORF.at
April	Wahlärzte laufen Kassenärzten den Rang ab	TT

MONAT	TITEL	MEDIUM
Mai	Augenarzt für Lienz erhitzt Gemüter	TT, Kleine Zeitung, Kronen Zeitung
Mai	Fall Nadina zeigt krankes System auf	TT, Österreich, Kronen Zeitung, Kleine Zeitung
Mai	Sicherung von Hausapotheken	TT, Kronen Zeitung, Kleine Zeitung
Juni	Ein Todesfall, kein Schuldiger	TT, Die Presse, Neues Volksblatt, Kurier, Kronen Zeitung
Juni	TILAK benennt sich in Tirol Kliniken um	TT, Kronen Zeitung, Österreich,
Juni	Gipfel zu Arztmangel einberufen	TT, Kronen Zeitung, Österreich
Juli	ELGA im Spital verzögert sich	TT
Juli	Stöger für Abtreibung an Klinik	TT
August	Ein klares Nein zur Abtreibung!	TT, Kronen Zeitung, Kurier, Österreich
August	Die TILAK präsentierte neues Gehaltsschema	TT, Kronen Zeitung, Österreich
August	Tirol sieht sich für Ebola gerüstet	TT, Der Standard, Kronen Zeitung
September	Schrittweise Senkung der Ärzte-Arbeitszeit	TT, Österreich, Salzburger Nachrichten
September	TILAK-Gehälter: Betriebsräte fordern Nachverhandlungen	TT
September	Neue Leiterin für Pathologie	TT, Kronen Zeitung, tirol.ORF.at
Oktober	Rekord bei Ärztetagen in Hall	TT
Oktober	Ärzte-Arbeitszeitgesetz: Gelassenheit in Tirol	TT, Kronen Zeitung
Oktober	Urteil zum Fall Nadina liegt vor	Heute, TT, Kronen Zeitung, Kleine Zeitung
November	Spitalsärzte warten auf Verhandlungen	TT, Kronen Zeitung
November	Hochzirl und Natters werden fusioniert	TT
Dezember	Notfallpatient Ärztedienstzeit	TT, Kurier, Kronen Zeitung, Die Presse, Der Standard
Dezember	Tilg rät Ärzten zu Übergangsregelung	TT, Krone Zeitung
Dezember	Erster Patient mit Kunstherz	TT, Kronen Zeitung, Salzburger Nachrichten

Landärzte verzweifelt gesucht

Bereits jetzt kann Stelle für praktischen Arzt in Nußdorf-Debant nicht mehr besetzt werden. Abgeordneter Kuenz fordert bessere Voraussetzungen für Frauen.

„Früher hatten fünf bis zehn Bewerber für die Stelle eines Landarztes, heute haben wir keinen mehr.“

Artur Wechselberg,
Ärztammerpräsident Österreich



Auch in der Gemeinde Nußdorf-Debant zeichnet sich ein Mangel an Landärzten

UWE SCHWINGHAMMER

Die Stelle eines Landarztes ist höchstens noch beim Bergdoktor im Fernsehen attraktiv und romantisch. Im echten Leben wollen kaum mehr Mediziner „aufs Land“. Daher will das Land Tirol nun Verbündete suchen, um beim Bund für günstigere Rahmenbedingungen Druck zu machen.

Tirols und Österreichs Ärztkammerpräsident Artur Wechselberg sieht dramatische Zeiten bei der Ärzteversorgung auf das Land zukommen: „Es ist eine ernste Situation: Wir haben jetzt bereits zwei Stellen in Debant und Kirchbichl, die wir nicht besetzen konnten und jetzt zum

zweiten Mal ausschreiben müssen. Früher hatten wir fünf bis zehn Bewerber, heute haben wir keinen mehr.“ Und das trifft nicht nur entlegene Talschaften, wie Hermann Kuenz, ÖVP-Landtagsabgeordneter aus Osttirol, weiß: „Nußdorf-Debant ist ja nicht am Ende der Welt, sondern mitten im Lienzer Talboden.“ Im Einzugsgebiet von Lienz also ein attraktiver Standort für einen Arzt, sollte man meinen.

Neue Rahmenbedingungen

Doch es hängt nicht am Standort und auch nicht an der Bezahlung. Jedenfalls nicht ausschließlich. Artur Wechselberger nennt einige Dinge, die dringend geändert werden müssen: „Derzeit haben

wir 70 Prozent männliche Landärzte, bilden aktuell aber 60 Prozent Ärztinnen aus. Da müssen die Rahmenbedingungen geändert werden, dass das auch für Frauen attraktiv wird. Es braucht eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Gruppenpraxen, mehr Anerkennung, eine Regelung bei den Hausapotheken und auch eine Abgeltung von zusätzlichen Leistungen wie EKG, Spirometrie oder Ultraschall.“

Daher wird es in der kommenden Landtagssitzung im Juli einen Antrag von Kuenz und den ÖVP-Abgeordneten geben, ein „Maßnahmenpaket zur Sicherung der landärztlichen Versorgung“ zu schnüren. Adressat ist der Bund.

INFOS

Stand. Derzeit hat das Land Tirol etwas über 300 niedergelassene Ärzte. Davon gehen in den nächsten Jahren aber fast 60 Prozent in Pension.

Nachwuchs. Das Ausland übt auf Jungärztinnen und -ärzte eine große Anziehung aus. Derzeit sind rund 3000 österreichische Mediziner im Ausland beschäftigt.

Ärztmangel. Nationalratsabgeordneter Hermann Gahr (ÖVP) hat die Situation in anderen Bundesländern überprüft und erfuhr, dass auch Vorarlberg, Salzburg, Kärnten, Steiermark und Oberösterreich einen ähnlich großen Landärztemangel haben.

Kleine Zeitung – 06.06.2014



Tiroler Tageszeitung – 06.10.2014



Tiroler Tageszeitung – 03.12.2014

WISSENSCHAFTLICHE PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Preis der Ärztekammer für Tirol

Der Preis wird von der Ärztekammer für Tirol vergeben. Die Preissumme ist mit € 4000,- dotiert. Mit diesem Preis soll die Arbeit junger WissenschaftlerInnen gefördert werden.

2014 wurden 13 Arbeiten für den Preis der Ärztekammer für Tirol eingereicht.

Dr. Johannes-Tuba-Preis

Der Preis wurde jährlich von Frau Hertha Tuba gestiftet und ist mit einer Preissumme von € 7300,- dotiert.

Die Vergabe dieses Preises wurde von der Stifterin der Ärztekammer für Tirol übertragen. Ziel des Preises ist die Förderung von wissenschaftlichen Arbeiten oder einer besonders hervorragenden Tätigkeit auf dem Gebiet der Gerontologie und Geriatrie.

2014 wurden 5 Arbeiten für diesen Preis eingereicht.

Auszeichnungen von ÄrztInnen

Ehrungen

Einmal jährlich lädt die Ärztekammer für Tirol Kolleginnen und Kollegen, deren berufliches oder außerberufliches Wirken mit einer Auszeichnung gewürdigt wurde, zu einer Feierstunde ein. Im Rahmen dieser Feierstunde werden auch die „Paracelsusmedaillen für langjährige vorbildliche Tätigkeit als Arzt“ an jene ÄrztInnen verliehen, die im laufenden Jahr ihre berufliche Tätigkeit beendet haben.



SCHIEDSSTELLE IN ARZTHAFTPFLICHTFRAGEN

Im Jahr 2014 sind insgesamt 96 Anträge von Patienten oder deren Vertretern (Tiroler Patientenvertretung, Rechtsanwälte) in der Schiedsstelle in Arzthaftpflichtfragen eingelangt mit dem Ersuchen, eine medizinische Behandlung hinsichtlich eines eventuellen medizinischen Fehlverhaltens haftungsrechtlich zu prüfen.

In 9,4% der Fälle richteten sich die Vorwürfe gegen niedergelassene Ärzte für Allgemeinmedizin, in 27% gegen niedergelassene Fachärzte und in 63,6% gegen öffentliche Krankenanstalten.

Es fanden 23 Sitzungen der Schiedskommission statt, in denen neu eingelangte Anträge und anhängige Fälle aus dem Vorjahr behandelt wurden.

In 8 nicht öffentlichen Sitzungen – zur Vorbereitung der für eine Verhandlung (öffentliche Kommissions-sitzung) erforderlichen Beschlüsse – wurden 89 Fälle bearbeitet.

Weiters fanden 15 öffentliche Sitzungen (mündliche Verhandlungen) statt, in denen 83 Fälle behandelt wurden.

DISZIPLINARKOMMISSION

Zusammensetzung der Disziplinkommission:

- Vorsitzender:
Senatspräsident des OLG i. R.: Dr. Walter KRABICHLER
- 1. Stellvertreter: Richter des OLG Dr. Ernst WERUS
- 2. Stellvertreter: Richter des OLG Dr. Klaus SCHRÖDER

- Disziplinaranwalt-Stellvertreter:
Dr. Ludwig FRANCKENSTEIN

- Untersuchungsführer:
Richter des OLG Dr. Thomas LECHNER
- Stellvertreter: Richter des LG Dr. Andreas FLECKL

- Ärztliche Beisitzer:
Dr. Harald OBERBAUER
MR DDr. Paul HOUGNON

- Stellvertreter:
OMR Dr. Fritz MEHNERT, MR Dr. Werner MOLL,
MR Dr. Helmut SCHWITZER, Dr. Johanna KANTNER

2014 haben 9 Disziplinarverhandlungen
stattgefunden, es wurden 20 Fälle abgeschlossen.

SONSTIGE VERANSTALTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER FÜR TIROL

Kunst im Kammeramt

Am Freitag, 31. Oktober 2014 fand in den Räumen des Kammeramtes eine Vernissage mit Bildern von Prof. Dr. Siegfried SCHWARZ statt. Die Ausstellung wurde durch Präsident Dr. Artur Wechselberger und Prof. Dr. Norbert Mutz eröffnet. Die Besucher der Vernissage waren begeistert und bestaunten die Kunstwerke.



Lukasmesse

Die Lukasmesse 2014 wurde am 18. Oktober in der Dreieinigkeikirche Innsbruck von Propst Florian HUBER zelebriert.



Spätsommerfest der Ärztekammer für Tirol

Zum 5. Mal hat am 29. August 2014 das Spätsommerfest im Innenhof der Ärztekammer für Tirol stattgefunden. Bei sommerlichen Temperaturen wurden die Gäste unterhalten. Die Weinpräsentation, die ganz im Zeichen Spaniens stand und bei der hervorragende Köstlichkeiten aus der Region dargeboten wurden, fand auch in diesem Jahr wieder besonders großen Anklang.



SERVICESTELLE RECHT

Juristische Beratung und Betreuung sämtlicher Abteilungen sowie individuelle Rechtsberatung von Kammermitgliedern beider Kurien

Tätigkeitsschwerpunkte für die Kurie angestellte Ärzte und die Kurie niedergelassene Ärzte

- Arbeitsrecht und Dienstrecht – Auslegung und Umsetzung der KA-AZG-Novelle 2015, Verhandlung und rechtliche Beurteilung von KA-AZG-Betriebsvereinbarungen, Verhandlungen zu TILAK BV „Modell Tirol“, Anrechnung von Vordienstzeiten
- Verhandlungen über Gehalt und Arbeitsbedingungen – an der TILAK für alle landesbediensteten ÄrztInnen sowie an den Bezirkskrankenhäusern
- Sprengelarztwesen – Information, Argumentation und Umsetzung einer Sonderregelung im Pensionsrecht für Gemeindebeamte
- Gebührenanspruchsgesetz – Stellungnahme zum Entwurf einer Gesetzesnovelle des BMJ
- Gutachterwesen – Beratungen zu steuerrechtlichen Fragen (Umsatzsteuer)
- Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben auf Bundes- und Landesebene – Ärztegesetz, Tiroler Landesbedienstetengesetz

- Ärztliches Berufs- und Standesrecht – Aufklärung, Schweigepflicht, Dokumentation, ärztliche Kooperationsformen, Haftpflichtversicherung etc.
- Patientenrechte – Stellungnahmen zur Frage der Weisungsbindung von ÄrztInnen in Krankenanstalten
- Ärztehftung – Beratung von angestellten und niedergelassenen ÄrztInnen
- Beratung betreffend ärztlichen Tätigkeitsvorbehalt

Abteilung Wohlfahrtsfonds

- Sozialversicherungsrechtliche Fragen – Beratung zu Mehrfachversicherung in der Pensionsversicherung, Weiterarbeiten in der Pension, Krankenversicherung usw.; teils in Abstimmung mit TGKK / SVA / BVA / PVA etc.
- Satzung des Wohlfahrtsfonds und Beitragsordnung – Rechtliche Fragestellungen und Novellen
- Liegenschaftsverwaltung und Liegenschaftsankäufe – laufende Agenden bis zur Implementierung einer gesonderten Liegenschaftsabteilung

Vortragstätigkeit und Publikationen

- Praxiszurücklegungsseminar
- Praxisgründungsseminar
- Turnus Aktiv
- Artikel des Mitteilungsblattes – Bericht zu Verhandlungen über Gehalt und Arbeitsbedingungen der angestellten ÄrztInnen



SERVICESTELLE EDV

Neben den geregelten Tätigkeiten

- Software-Updates der Serversysteme und der Arbeitsstationen
- Backup
- laufende Dokumentation
- Angebot- und Bestellwesen
- Support bei Fremdprogrammen (DMS, Zeiterfassung)
- Lehrlingsausbildung in den Bereichen (Entwicklung, Datenbank, Administration)
- Auswertungen und Statistiken
- Lizenzverwaltung
- Wartung und Weiterentwicklung der hauseigenen Software (KIS; Standesführung; Auswerteprogramm; PrintManager; EventPro; Fortbildungskalender etc.)
- Hilfestellungen für Benutzer
- Monitoring- und Logfileanalyse

wurden noch zusätzlich folgende Punkte umgesetzt:

Sicherheit

- In Fortsetzung unseres Sicherheitshandbuchs wurde der hohe Authentifizierungsstandard 802.1X umgesetzt
- Dabei wird sichergestellt, dass unbekannte Geräte (Drucker, Laptops, iPads, etc.) Komponenten

unseres zentralen Netzwerkes niemals erreichen können

- Dedizierte Dienste und Server wurden virtualisiert und konnten so ausfallsicher gemacht werden
- Für die sichere Bereitstellung von Daten (z. B. Mailanhänge) wurde ein eigener Dienst eingerichtet
- Für die Übertragung hochsensibler Daten (z. B. Banken) wurde ein System auf höchstem Sicherheitsstandard umgesetzt
- Auf Wunsch der ÖÄK wurde die Mailverschlüsselung TLS an allen Mailservern und Mail-Relays umgesetzt
- Erweiterung unserer Backupstrategie um Netzwerkkomponenten (Konfiguration, Skripte, Daten)

Entwicklung

- Eventpro-Erweiterung Anmeldung-DragDrop
- Kis: Verwaltung Todesfallbeihilfenverfügung
- Krankengelder: umfangreiche Änderungen
- STF: Geocodierung der Adressen
- Newsletter Rückläufer & Abmeldungen
- Programm zur Übernahme und Sicherung der gescannten Personalakten
- WFF: Modul Sepa-Datenträger durch Selektion von Einzelbuchungen
- Abnahme der Arztsuche (Homepage)
- Amtssignatur: Vorbereitung diverser Briefe



DAS KAMMERAMT DER ÄRZTEKAMMER FÜR TIROL

Unsere Beratungszeiten

Persönlich erreichen Sie uns Mo bis Fr von 8:00 bis 12:30 Uhr sowie Mi von 13:00 bis 17:00 Uhr. Sollte es Ihnen möglich sein, bitten wir Sie, einen Termin zu vereinbaren. Telefonisch sind wir für Sie von Mo bis Do von 8:00 bis 17:00 Uhr und Fr von 8:00 bis 13:00 Uhr unter 0512/52058-0 erreichbar.

Anschrift: 6020 Innsbruck, Anichstraße 7, 1. Stock
Telefon: (0512) 52 0 58-0, Fax -130
kammer@aektirol.at, www.aektirol.at

Infopoint

Ausgabe von Formularen, Listen, „Arzt im Dienst“-Schild, Broschüren und Foldern, Auskünfte über öffentlichen Teil der Ärzteliste, Entgegennahme von amtlichen Änderungen bzw. Dokumenten und ausständiger Unterlagen, Qualitätsnachweise, Erwerb ÖÄK-Diplome, Kleinanzeigen für Mitteilungsblatt, Terminauskünfte Veranstaltungen, Honoraranfragen, Praxisgründungskredit, EDV-Auswertungen, Kassenärztlicher Wochenend- und Feiertagsdienst, Funkbereitschaftsdienst IBK-Stadt, Praxisvertretungen, Flugreservierungen für Funktionäre, Laborqualitätskontrolle, Mitgliederinformation, Poststelle

- Elisabeth EDER,
Tel. 0512/52058-120
- Barbara ETZENBERGER,
0512/52058-137
- Isabella SCHRANTZ,
Tel. 0512/52058-119, Empfang, Praxisvertretungen,
kassenärztlicher Bereitschaftsdienst, FB-Dienst
Innsbruck, Laborqualitätskontrolle

Direktion

- Dr. Günter ATZL,
Kammeramtsdirektor, Tel. 0512/52058-122
- Mag. Markus MEYER,
Tel. 0512/52058-185, Interne Revision,
Controlling und Prozessmanagement
- Christa WOLF,
Tel. 0512/52058-129, Buchhaltung, Reisekosten,
Lohnverrechnung, Präsidialsekretariat

Abteilung Kurie der niedergelassenen Ärzte

Kurie der niedergelassenen Ärzte, Standesführung, Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildungsangelegenheiten, Notarztwesen, kammer- und privatärztliche Belange, Hausapotheken- und Medikamentenangelegenheiten, kammerärztliche Wochenend- und Feiertagsdienste, Praxisvertretungen, Veranstaltungsorganisation

- Dr. Johanna SAGMEISTER,
Abteilungsleiterin, 0512/52058-142
- Mag. Reinhold PLANK,
Abteilungsleiter-Stv., Tel. 0512/52058-149,
Beratung Praxiseröffnung, Kassenstellen-
bewerbungen, Hausapotheken
- Daniela GARBER,
Tel. 0512/52058-136, Ärzteliste, Standesführung
- Christina HAAS,
Tel. 0512/52058-182, Ärzteliste, Standesführung
- Larissa JAIS,
Tel. 0512/52058-124, Ärzteliste, Standesführung
- Michaela MOSER,
Tel. 0512/52058-131, Fortbildung, Veranstaltungen,
Notarztwesen, Öffentlichkeitsarbeit
- Maria PAINER,
Tel. 0512/52058-141, Kassenstellenbewerbungen,
Kassenärztliche Stellen- und Bedarfspläne
- Philipp RADI, BA,
Tel. 0512/52058-135, Veranstaltungsbetreuung,
Fortbildungsangelegenheiten, Referatsbelange,
Terminkoordination für Veranstaltungen im
Kammeramt

Abteilung Kurie der angestellten Ärzte

Kurie der angestellten Ärzte, Spitalsärztebelange, postpromotionelle Ausbildung und Arztprüfung, Disziplinar- und Schlichtungswesen, Organisation spezieller Projekte

- Mag. Carmen FUCHS,
Abteilungsleiterin, Tel. 0512/52058-186,
Rechtliche Belange der Kurie der angestellten Ärzte
- Mag. Michaela RAUSCHER-SCHÖSSER,
Abteilungsleiter-Stv., Tel. 0512/52058-180,
Rechtliche Belange der Kurie der angestellten
Ärzte, Primar- und Konsiliarärztereferat

- Gabriele BOSCAROLLI,
Tel. 0512/52058-125, Postpromotionelle
Ausbildung, Arztprüfung, Lehrpraxen
- Nadine FELDER,
Tel. 0512/52058-160, Schiedsstelle in Arzthaft-
pflichtfragen, Postpromotionelle Ausbildung
- Sabrina HOFMANN,
Tel. 0512/52058-183, Ärzteliste, Ärzteausweise,
Postpromotionelle Ausbildung
- Mag. Sabine STRIEDER,
Tel. 0512/52058-147, Disziplinarkommission

Abteilung Wohlfahrtsfonds

Umlagen- und Beitragsangelegenheiten, Pensions-
und Leistungsverrechnung, Vermögensverwaltung,
Verwaltungsausschuss, Versicherungsrahmen-
verträge, Praxisgründungskredite

- Mag. Markus SCHMARL,
Abteilungsleiter, Tel. 0512/52058-163
- Daniela BRUGGER,
Abteilungsleiter-Stv., Tel. 0512/52058-140,
Buchhaltung, Pensionsauszahlungen
- Sarah AUER,
Tel. 0512/52058-162, Buchhaltung
- Gundel KIENPOINTNER-ENNA,
Tel. 0512/52058-165, Pensionsberechnungen
- Katharina KRÖSBACHER,
Tel. 0512/52058-127, Pensionsberechnungen,
Umlagen- und Beitragsangelegenheiten
- Mag. Lucas HOCHENEGGER,
Tel. 0512/52058-165, Pensionsberechnungen,
Umlagen- und Beitragsangelegenheiten
- Peter ZÖHRER,
Tel. 0512/52058-137, Umlagen- und
Beitragsvorschreibungen

Abteilung Wohlfahrtsfonds – Immobilien

- Mag. Elvira FALCH,
Abteilungsleiterin, Tel. 0512/52058-128,
Immobilienverwaltung
- Ing. Andreas GEISLER,
Tel. 0512/52058-123, Immobilienverwaltung

Servicestelle Recht

Alle Rechtsfragen, Mitgliederinformation, Begutach-
tung von Gesetzen, Verordnungen und EU-Rechtsakten,
rechtliche Unterstützung der anderen Abteilungen

- Mag. Christian FÖGER,
Abteilungsleiter, Tel. 0512/52058-148

Servicestelle EDV

Ansprechstelle für EDV-Belange, Entwicklung und
Wartung der eigenen Programme, Konzeption EDV-
Infrastruktur, Auswertungen und Statistiken, Ent-
wicklung und Wartung der Internet-Präsenz

- Konrad HELL,
Tel. 0512/52058-146, Ansprechpartner für
EDV-Belange der Ärztekammer für Tirol
- Florian BALLWEBER,
Tel. 0512/52058-150, Lehrling
- Ing. Andreas KRAXNER,
Tel. 0512/52058-47, Systemadministration



www.aektirol.at